



FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

Bericht des Preisgerichts



Juli 2024

3B Architekten AG – Sandrainstrasse 3B – 3000 Bern 14 – t 031 310 20 40 – www.3b-architekten.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm	4
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Ziele des Projektwettbewerbs	4
1.3	Veranstalterin / Auftraggeberin / Wettbewerbssekretariat	5
1.4	Wettbewerbsbegleiter	5
1.5	Verfahren	5
1.6	Teilnehmende nach Präqualifikation	6
1.7	Preissumme	6
1.8	Preisgericht	6
1.9	Beurteilungskriterien	7
1.10	Raumprogramm	8
1.11	Schule	10
1.12	Rahmenbedingungen der Bauherrschaft	10
1.13	Baurechtliche Bestimmungen	11
1.14	Perimeter	12
1.15	Baugrund	12
1.16	Wärmeerzeugung	13
1.17	Ortbildschutz / Denkmalpflege	13
2	1. Jurytag	14
2.1	Ergebnisse Vorprüfung	14
2.2	Orientierungsrundgang	15
2.3	Erster Rundgang	15
2.4	Zweiter Rundgang	15
2.5	Abschluss der Rundgänge	16
3	2. Jurytag	17
3.1	Diskussion Projektbeschriebe	17
3.2	Kontrollrundgang	17
3.3	Rangierung der Projekte in der engeren Wahl	17
3.4	Preiszuteilung und Ankäufe	18
3.5	Würdigung und Empfehlung für die Weiterbearbeitung	18
4	Genehmigung	19
4.1	Preisrichter	19
4.2	Expertinnen und Experten	19
5	Aufhebung der Anonymität	20
	Anhang: Projektbeschriebe / Planverkleinerungen	23

1 Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Fraubrunnen verfügt über sechs Schulstandorte, an welchen Klassen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse geführt werden. Die Schulhäuser befinden sich in Fraubrunnen, Grafenried, Limpach, Mülchi, Schalunen und Büren zum Hof. Durch die verschiedenen Standorte wird die Schulorganisation und die betriebliche Führung erschwert. Nebst dem Sanierungsbedarf bei allen 6 Schulliegenschaften werden die Anforderungen an die Sicherheit, die Hindernisfreiheit sowie die Energietechnik teilweise nicht erfüllt.

Aufgrund dieser Ausgangslage haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Fraubrunnen am 6. Juni 2023 als ersten Schritt dem Projektierungskredit für die Konzentration der Aussenstandorte Schalunen und Büren zum Hof zugestimmt. Als Ersatz für den wegfallenden Schulstandort Schalunen muss in Büren zum Hof neuer Schulraum geschaffen werden. Der ausgeschriebene Wettbewerb beinhaltet den Bau von neuem Schulraum, sowie die Sanierung und Anpassung der bestehenden Schulgebäude am Standort Büren zum Hof.

Büren zum Hof wird im ISOS als Ortsbild von nationalem Interesse geführt. Die Schulanlage liegt an der Schnittstelle vom Dorfkern zum Bahnhofareal und das Schulhaus selber ist im Bauinventar des Kantons Bern als erhaltenswert eingestuft.

1.2 Ziele des Projektwettbewerbs

Die Veranstalterin erwartet einen Projektvorschlag für den Bau von zusätzlichem Schulraum, sowie die Sanierung und Anpassungen der bestehenden Schulbauten am Standort Büren zum Hof. Dabei geht es um die Erarbeitung einer betrieblich, gestalterisch, technisch, wirtschaftlich und ökologisch überzeugenden Gesamtlösung.

1.3 Veranstalterin / Auftraggeberin / Wettbewerbssekretariat

Veranstalterin / Auftraggeberin

Einwohnergemeinde Fraubrunnen

Vertreten durch den Gemeinderat

Wettbewerbssekretariat

Bauverwaltung Fraubrunnen

Dorfstrasse 10, 3308 Grafenried

Marc Eggimann

031 760 30 40

marc.eggimann@fraubrunnen.ch

1.4 Wettbewerbsbegleiter

3B Architekten AG, Franz Bamert, dipl. Architekt ETH SIA

1.5 Verfahren

Es handelt sich um einen einstufigen Projektwettbewerb für Generalplaner im selektiven Verfahren mit Präqualifikation. Für den Wettbewerb ist nur die Disziplin Architektur vorgeschrieben. Die weiteren Mitglieder des Generalplanenden (Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnikplanung) können fakultativ bereits während dem Wettbewerb zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen werden. Es ist geplant, das Siegerteam als Generalplaner zu beauftragen.

Es gilt die Ordnung SIA 142 subsidiär zu den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Die Präqualifikation ist mit Namensnennung. Der Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt.

Das selektive Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen, sowie der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB), dem Gesetz über den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöBV) des Kantons Bern.

Das Preisgericht wählt aufgrund der Beurteilungskriterien 10 Planungsteams, davon 2 als Nachwuchsteam, für die Teilnahme am Projektwettbewerb.

Das Verfahren wird in deutscher Sprache geführt.

1.6 Teilnehmende nach Präqualifikation

Bienert Kintat Architekten GmbH, 8048 Zürich
Johannes Saurer Architekten BSA, 3600 Thun
ARGE Matthias Lorenz / Back Simonsen, 4056 Basel
Rykard Architekten AG, 3097 Liebefeld
NAOS Architekten AG, 3011 Bern
ARGE dadarchitekten / Planrand Architekten, 3014 Bern
werk1 architekten und planer ag, 4600 Olten
deplus Architekten GmbH, 8045 Zürich
Kolabor GmbH, 3011 Bern
studio berardi miglio, 8048 Zürich

1.7 Preissumme

Die Gesamtpreissumme für Preise und Ankäufe beträgt CHF 105'000.00 exkl. MWST und wird voll ausgerichtet. Die Summe wird für mindestens drei Preise und allfällige Ankäufe verwendet.

1.8 Preisgericht

Sachpreisgericht

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| - Richard Rimle | Ressort Bildung |
| - Gilles Leuenberger | Ressort Bau / Planung (Ersatz) |
| - Susanna Bürgi-Lüthi | Standortleitung Büren zum Hof |

Fachpreisgericht

- | | |
|---------------------|---|
| - Lorenz Frauchiger | Architekt ETH SIA, Bern (Jury-Präsidium) |
| - Stephan Buchhofer | Architekt BSA SIA, Biel |
| - Diana Zenklusen | Architektin ETH SIA, Brig |
| - Franz Bamert | Architekt ETH SIA, Verfahrensbegleiter (Ersatz) |

Expert:innen mit beratender Stimme

- | | |
|------------------|-------------------------------------|
| - Marc Eggimann | Bauverwalter Stv. |
| - Adrian Stäheli | Denkmalpflege des Kantons Bern |
| - Daniel Pulver | Ressort Finanzen und Liegenschaften |
| - Marc Bieri | Ressort Bildung |
| - Thomas Hofer | Delegierter Schulleitung |
| - Adrian Kräuchi | Landschaftsarchitekt FH, Lohnstorf |

1.9 Beurteilungskriterien

Gesamtkonzeption

- Leitidee
- Ortsbauliche Setzung
- Qualität der Aussenräume
- Eignung zur Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes

Architektur

- Architektonischer Ausdruck und Identifikationspotenzial
- Optimale betriebliche Abläufe und Nutzungsbeziehungen
- Erschliessung und Wegführung
- Raumqualität und Belichtung
- Gestaltung, Materialisierung mit Konstruktion
- Nachhaltigkeit

Wirtschaftlichkeit

- Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Tragwerkskonzept
- Erfüllung des Raumprogramms

1.10 Raumprogramm

Bezeichnung	m2	Stk	m2 total	Bemerkungen
<u>1. Kindergarten</u>				
1.1 Hauptraum inkl. Gruppenraum (ca. 30m2) inkl. Küchenzeile	150	1	150	Mit Direktaustritt in Aussenraum Ganzheitlicher Erlebnis- und Lern- raum Raum und Nischen (für ruhige und lebhaft Aktivitäten) Bereich für Mal- und Werkarbeiten Gruppenraum akustisch abtrennbar
1.2 Material	12	1	12	Unterrichtsmaterial, Spielsachen, Akten
1.3 Büro Lehrkraft	8	1	8	Separat oder integriert in 1.1
1.4 Garderobe	20	1	20	Zu 1.1 Banklänge min. 9m
1.5 WC Kinder	4	1	4	2x Klosett (ohne Urinale) nahe zu 1.1
Total Kindergarten			194	
<u>Aussenflächen Kindergarten</u>				
Kindergarten	150	1	150	Befestigter Platz Min. 15m2 gedeckt Sand- und Kiesanlage mit Wasser- spiel Spielplatz mit Spielgeräten, anre- gend, naturnah, soziale Interaktion fördernd Direkter Zugang von 1.4
Total Aussenflächen Kindergar- ten			150	
<u>2. Primarstufe 1.-6. Kl.</u>				
2.1 Klassenzimmer	64	5	320	Flexibel, vielfältig nutzbar Verschiedene Zonen abgrenzbar Unterschiedliche Unterrichts- und Arbeitsformen möglich Transparenz und Offenheit
2.2 Gruppenraum	16	5	80	Zu 2.1, Einblicke möglich Akustisch abtrennbar
2.3 Material	12	2	24	Unterrichtsmaterial, Spielsachen, Akten Ein Raum pro Zyklus
2.4 Aussengeräteraum	15	1	15	Für Pausenspielgeräte
2.5 Fachraum technisch / textil / BG Inkl. Material	128	1	128	Unterteilbar 2 x 64m2 Kreativraum für verschiedene Verfah- ren
2.6 WC Kinder	6	4	24	1x pro Gebäude Geschlechtergetrennt, je 3x Klosett

				(ohne Urinal) 1 WC-Anlage in der Nähe von 3.1
Total Primarstufe			591	
<u>Aussenflächen Primarstufe 1.-6. KL</u>				
Befestigter Platz	500	1	500	75m2 gedeckt Begegnungsort, auch als Schulraum nutzbar (Partner-, Gruppenarbeit)
Spielplatz	125	1	125	Begegnungsort Spiel- und Bewegung (klettern, balancieren)
Rasenplatz	450	1	450	Zusammenhängend Spielfeld 15 x 30m für Sportunterricht
Schulgarten	30	1	30	
Total Aussenflächen Primarstufe			1105	
<u>3 Allgemein</u>				
3.1 Mehrzweckraum Inkl. Küchenzeile	144	1	144	Verwendung auch als Versammlungsraum, Singsaal Bewegungs- und Entspannungsraum, sowie für auserschulische Nutzungen (Raum für kulturelles Leben an der Schule) Mobile Bühne und Präsentationstechnik
3.2 Musikraum Inkl. Material	64	1	64	Verschiedene Unterrichtselemente (Musizieren, Tanz, Bewegung, Theorie)
3.3 Medienraum	64	1	64	Inkl. Bibliothek Inkl. Rückzugsort für SuS
3.4 Lehrpersonenzimmer (Aufenthalt)	32	1	32	Küchenzeile Gemütlicher Aufenthaltsbereich mit Stehbar, Sofaecke, Bistrotischen Informeller Austausch, Begegnung, Zusammenarbeit, Ruhe und Rückzug Direkter Zugang in Aussenbereich
3.5 Sitzungszimmer	32	1	32	Elterngespräche, LP-Konferenzen u.a.
3.6 Arbeitsplätze Lehrpersonen	64	1	64	Unterrichtsvor- und nachbereitung Verbindung zu 3.4 möglich aber akustisch getrennt Fixe und flexible Arbeitsplätze Stau- und Ablageraum
3.7 Arbeitsraum / Atelier Spezialunterricht (DAZ, MR)	16	1	16	Gut erreichbar für interne und externe Besucher:innen Arbeit und Besprechung
3.8 Schulsozialarbeit	16	1	16	Gut und diskret erreichbar für interne und externe Besucher:innen

				Arbeit und Besprechung
3.9 Hauswart	12	1	12	Büro, Admin., MAG
				Inkl. Garderobe und Dusche
3.10 WC Lehrpersonen	6	1	6	Inkl. Dusche und Umkleide
3.11 WC IV	3	3	9	1x pro Gebäude
3.12 Technik	16	2	32	Unterstation in Alt- und Neubau
3.13 Putzraum	4	1	4	Bestehend im heutigen KIGA
3.14 Zentraler Putzraum	12	2	24	1x in Alt- und Neubau
Total Allgemein			519	
Aussenräume Allgemein				
Parkplätze		7		
Veloparkplätze		50		überdacht
Containerabstellplatz	7	1	7	1x Abfall, 2x Grüngut, 1x Papier, 1x Reserve

1.11 Schule

Schulorganisation

Die Schule Büren zum Hof bietet den Unterricht vom Kindergarten bis zur 6. Klasse an. Dabei werden bestenfalls immer zwei Jahrgänge zusammengefasst und einreihig geführt. (je einmal Kindergarten, 1./2., 3./4., 5./6.). Die Schülerzahlen pro Jahrgang sind aber schwankend. Darum braucht es jeweils eine bis zwei zusätzliche Klassen. Tagesschule und Turnunterricht finden in Fraubrunnen statt. Für die 7.-9. Klasse wechseln die Schüler:innen ins Oberstufenzentrum nach Fraubrunnen.

Funktionalität

Das Pädagogische Konzept sieht einen übergeordneten vernetzten Schulraum vor. Die neue Schulanlage Büren zum Hof soll als ein multifunktionaler, flexibler Bildungsort betrieben werden können.

1.12 Rahmenbedingungen der Bauherrschaft

Die bestehenden Gebäude der Schule Büren zum Hof sollen möglichst erhalten bleiben. Sie benötigen aber Anpassungen an die Vorschriften bezüglich hindernisfreiem Bauen und an die geltenden Normen bezüglich Brandschutz und Energie.

Ökologisch nachhaltiges Bauen steht im Vordergrund. Eine möglichst energieeffiziente und nachhaltige Bauweise wird angestrebt. Bei der Material- und Konstruktionswahl sind gute Voraussetzungen für einen Rückbau mit Recycling der Baumaterialien zu schaffen.

1.13 Baurechtliche Bestimmungen

Die Einwohnergemeinde Fraubrunnen hat am 21.08.2023 die neue Bauordnung der fusionierten Gemeinde Fraubrunnen beschlossen. Das Projekt ist nach der neuen Bauordnung zu planen.

Baurechtliche Grundordnung 2023:

Nutzungszone:	Zone für öffentliche Nutzung
Empfindlichkeitsstufe:	III
Kleiner Grenzabstand:	4m
Fassadenhöhe:	Traufe 10,5m / Giebel 14m / Attika 13m
Gebäudeabstand:	Innerhalb der ZÖN richten sich die Gebäudeabstände nach den betrieblichen und wehrdienstlichen Erfordernissen.
Gebäudeabstand Parz. 95:	6m

Hinweis auf Art. 3.9 Abs. 2 GBR: Es kann bis auf privatrechtliche Abstandsvorschriften und Vereinbarungen von den reglementarischen Grenz- und Gebäudeabständen abgewichen werden, wenn es die Erhaltung des Dorfbildes erfordert (Privatrecht 3m Grenzabstand). Bei Anwendung dieser Abstände bedarf es einer Begründung, warum diese Abstände für die Erhaltung des Dorfbildes notwendig sind.

Strassenabstand

Dorfstrasse:	5m
Chrüz matt:	3.6m
Bahnhofstrasse	3.6m
Dachgestaltung:	Richtet sich nach den ortsüblichen und vorherrschenden Merkmalen (Art. 2.4 GBR)

Die Strassenabstände gelten auch für die Parkplätze.

Verkehrskonzept:

Es ist eine Schulbushaltestelle einzuplanen. Das Wendemanöver des Schulbusses erfolgt auf dem Bahnhofplatz Büren zum Hof.

Zudem ist ein direkter Fusswegzugang vom Bahnhof einzuplanen, da für die Kinder von Schalunen der Bahnbetrieb vorgesehen ist.

Die Feuerwehrezufahrt hat nach der FKS Richtlinie für Feuerwehrezufahrten, Bewegungs- und Stellflächen zu erfolgen.

Es bedarf eines Platzes für Anlieferung und Entsorgung.

Zonenplan:

Das Grundstück befindet sich in der Zone für öffentliche Nutzung. Die vorgesehene Nutzung ist zonenkonform. Alle weiteren Angaben sind im Baureglement der Gemeinde zu finden. Es gelten alle kantonalen Baugesetzgebungen.

1.14 Perimeter

Der Perimeter befindet sich auf den Parzellen Gbbl. Nr. 271, 33, 394.



Der Perimeter ist innerhalb der rot umrandeten Fläche.

Die einzuhaltenden Abstände sind in grün angegeben.

1.15 Baugrund

Es gibt keine detaillierten Bodenuntersuchungen. Aufgrund von Erfahrungen aus der Umgebung wurde Moräne, Sand oder auch Kies festgestellt. Es ist das Geoportal des Kantons Bern zu konsultieren. Grundwasser ist gemäss Geoportal keines Vorhanden.

1.16 Wärmeerzeugung

Das bestehende Schulhaus und der Kindergarten sind an den Holzwärmeverbund, Nachbarparzelle 95, angeschlossen. Der Neubau soll ebenfalls an den Wärmeverbund angeschlossen werden.

1.17 Ortsbildschutz / Denkmalpflege

Büren zum Hof ist im ISOS als Ortsbild von nationaler Bedeutung erfasst. Das bestehende Schulhaus von 1939 gehört zur Baugruppe 0.1, die aufgrund ihrer Bedeutung das Erhaltungsziel A hat. Das Gebäude ist zudem im Inventar des Kantons Bern als erhaltenswertes K-Objekt eingestuft.

Dies hat einen grossen Einfluss, wie das Gebäude umgebaut und ein Neubau hinzuge stellt werden darf, damit die Schulanlage weiterhin ihren Zweck erfüllen kann. Die kantonale Denkmalpflege gibt dafür die Leitrichtung vor und zeigt vorhandene Möglichkeiten auf.

Die Grundstruktur des Gebäudes muss grundsätzlich erhalten bleiben. Diese zeichnet sich insbesondere durch seine stattliche Südfassade, sowie seine innere Teilung in Schulraum und Lehrerwohnungen aus. Falls die Wohnungen aufgehoben werden, wünscht die Denkmalpflege, dass eine gestalterische oder strukturelle Unterscheidung zum Erdgeschoss wahrgenommen werden kann.

Geringfügige Fensterverschiebungen sind nur auf der West-, Nord- und Ostfassade zulässig, auch ein behindertengerechter Zugang, jedoch mit möglichst kleinem Eingriff. Der Schulgarten darf aufgehoben werden. Zwingend ist der Erhalt des Grenzzauns gegen die Strasse.

Ein neues Volumen auf dem Schulareal ist nicht ausgeschlossen. Es hat die Chance eine Verbindung vom Bahnhof zum Schulhaus zu schaffen.

2 1. Jurytag

Die erste Jurysitzung findet am 3. Juni 2024 statt. Das Preisgericht tritt beschlussfähig zusammen. Nach der Begrüssung durch den Gemeinderat Richard Rimle und den Jurypäsidenten Lorenz Frauchiger erläutert der Wettbewerbsbegleiter das Vorgehen und die Spielregeln.

Der Vorprüfungsbericht wird verteilt, erläutert und eingehend diskutiert.

2.1 Ergebnisse Vorprüfung

Es sind folgende zehn Projekte eingereicht worden:

- 1 Drei Häuser
- 2 Terzett
- 3 punkt vor Strich
- 4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
- 5 OVIS
- 6 Die Passage
- 7 Oh, wie schön ist Panama
- 8 Zottel, Zick und Zwerg
- 9 CALIMERO
- 10 Karlssons Dach

Formelle Aspekte

- Bei allen Projekten mehrheitlich erfüllt.

Materielle Aspekte

- Bei allen Projekten mehrheitlich erfüllt.

Vergleich von Geschossfläche, Gebäudevolumen und Gebäudehüllfläche

Die Flächen und Volumen wurden in einer Vergleichstabelle dargestellt und mit der Machbarkeitsstudie verglichen.

Vergleich der Geschossfläche GF: <90%: 4; >110%: 3

Vergleich der Gebäudevolumen GV: <90%: 4; >110%: 2,3,6,8

Vergleich der Gebäudehüllfläche Ab: <90%: 4; >110%: 1,3,6,8,10

Vergleich der Fensterfläche Aw: <90%: 1,4,5; >110%: 9

Die Jury beschliesst einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung und zur Preisverteilung zuzulassen.

2.2 Orientierungsrundgang

Alle Jurymitglieder lesen sich anhand der aufgehängten Pläne und der Modelle in Gruppen in die Projekte ein.

2.3 Erster Rundgang

In einem ersten Durchgang stellen die Fachpreisrichter*innen die zehn Projekte vor. Dabei werden neben den charakteristischen Eigenschaften die Vor- und Nachteile hervorgehoben und unter Beteiligung des ganzen Preisgerichtes diskutiert.

Trotz guten Ansätzen in Teilbereichen weisen folgende Projekte grundsätzliche konzeptionelle und funktionale Mängel auf und werden deshalb vom Preisgericht einstimmig von der weiteren Jurierung ausgeschieden:

- 4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
- 7 Oh, wie schön ist Panama
- 10 Karlssons Dach

2.4 Zweiter Rundgang

In einem zweiten Rundgang werden die Projekte anhand der Kriterien Gesamtkonzeption, Architektur und Wirtschaftlichkeit und deren Unterkriterien gemäss Wettbewerbsprogramm einer vertieften Beurteilung unterzogen. Vor Ort und anhand der Pläne und Modelle, wird die unterschiedliche Situierung der Baukuben nochmals im Detail geprüft. Die unterschiedlichen Qualitäten werden gegeneinander abgewogen.

Als Ergebnis dieses zweiten Rundgangs werden folgende Projekte vom Preisgericht einstimmig von der weiteren Jurierung ausgeschieden:

- 1 Drei Häuser
- 2 Terzett
- 9 Calimero

2.5 Abschluss der Rundgänge

Damit verbleiben die folgenden Projekte in der engeren Wahl:

- 3 punkt vor Strich
- 5 OVIS
- 6 Die Passage
- 8 Zottel, Zick und Zwerg

Das Preisgericht stellt als Bilanz des ersten Jurytages fest, dass das Spektrum der vorgeschlagenen Lösungen von hoher Qualität ist. Kein Projekt musste als ungenügend beurteilt werden; alle zeugen von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Aufgabe.

3 2. Jurytag

Der zweite Jurytag findet am 14. Juni 2024 statt. Das Preisgericht tritt beschlussfähig zusammen.

3.1 Diskussion Projektbeschriebe

Zuerst werden die von den Fachpreisrichter*innen und den Expert*innen verfassten Texte zu den Projekten gelesen, diskutiert und wo nötig ergänzt / korrigiert.

3.2 Kontrollrundgang

Auf Grund der in den Texten formulierten Beurteilung wird die Zuteilung zum ersten und zweiten Rundgang und zu den Projekten der engeren Wahl noch einmal explizit geprüft. Das Preisgericht beschliesst einstimmig das Projekt Nr. 2 Terzett nachträglich in die Projekte der engeren Wahl aufzunehmen.

Damit sind die folgenden Projekte in der engeren Wahl:

- | | |
|---|------------------------|
| 2 | Terzett |
| 3 | punkt vor Strich |
| 5 | OVIS |
| 6 | Die Passage |
| 8 | Zottel, Zick und Zwerg |

3.3 Rangierung der Projekte in der engeren Wahl

Nach intensiver und ausführlicher Diskussion der Kriterien beschliesst das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung:

1. Rang: Zottel, Zick und Zwerg
2. Rang: OVIS
3. Rang punkt vor Strich
4. Rang: Terzett
5. Rang: Die Passage

3.4 Preiszuteilung und Ankäufe

Dem Preisgericht stehen insgesamt Fr. 105'000.00 (exkl. MwSt) für Preise und Ankäufe zur Verfügung. Es entscheidet sich einstimmig für folgende Preiszuteilung:

1. Rang / 1. Preis:	Nr. 8	Zottel, Zick und Zwerg	CHF 25'000.-
2. Rang / 2. Preis:	Nr. 5	OVIS	CHF 23'000.-
3. Rang / 3. Preis:	Nr. 3	punkt vor Strich	CHF 13'000.-
4. Rang / 4. Preis:	Nr. 2	Terzett	CHF 10'000.-
5. Rang / 5. Preis:	Nr. 6	Die Passage	CHF 9'000.-

Alle nichttrantierten Teilnehmer:innen erhalten eine feste Entschädigung von je CHF 5'000.-

3.5 Würdigung und Empfehlung für die Weiterbearbeitung

Das Preisgericht ist erfreut über das breite Spektrum verschiedener Lösungsmöglichkeiten, die von den zehn Teams vorgeschlagen wurden. Alle Projekte sind sorgfältig durchgearbeitet und übersichtlich präsentiert worden. In allen Projekten ist ersichtlich, dass auch Fachplaner:innen wesentliche Beiträge geleistet haben. Der dabei geleistete grosse Einsatz aller Teilnehmer:innen wird ausdrücklich verdankt.

Das Preisgericht empfiehlt der Wettbewerbsveranstalterin einstimmig, das Projekt Nr. 8 Zottel, Zick und Zwerg weiterbearbeiten zu lassen. Neben der Berücksichtigung der im Projektbescrieb im Anhang formulierten Kritik empfiehlt das Preisgericht, bei der weiteren Bearbeitung des Siegerprojektes besonders auf folgende Punkte zu achten:

Die Erweiterung des Kindergartens darf das weitere Bestehen der Kastanie nicht gefährden (Schutzbereich Aussenkante Baumkrone + 2m). In der weiteren Bearbeitung soll eine einfachere Abwicklung mit angemessenem Aussenraum angestrebt werden.

Der gewerblich anmutende Ausdruck der Neubaufassaden muss überarbeitet und besser ins Ortsbild eingepasst werden.

Die Umgebung muss gestalterisch und funktional grundlegend überarbeitet werden, so dass die Elemente wirklich nutzbar sind. Der Nordanschluss an die RBS-Station soll mehr Qualität erhalten.

Im Neubau ist ein Pausen- und Aufenthaltsraum für Lehrpersonen aufzuzeigen.

Die Überarbeitung ist durch mindestens eine Person des Fachpreisgerichts zu begleiten.

4 Genehmigung

Der vorliegende Bericht wird vom Preisgericht am 14. Juni 2024 genehmigt:

4.1 Preisrichter

Richard Rimle



Gilles Leuenberger (Ersatz)



Susanna Bürgi Lüthi



Lorenz Frauchiger (Jury-Präsident)



Stephan Buchhofer



Diana Zenklusen

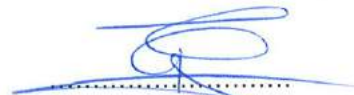


Franz Bamert (Ersatz)



4.2 Expertinnen und Experten

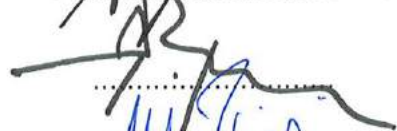
Marc Eggimann



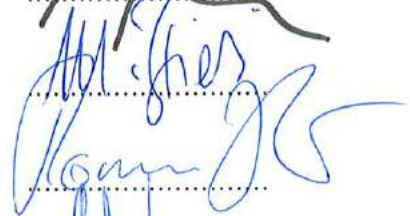
Adrian Stäheli



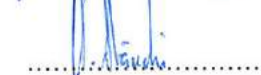
Daniel Pulver



Marc Bieri



Thomas Hofer



Adrian Kräuchi

5 Aufhebung der Anonymität

Im Anschluss an die Genehmigung des Berichts werden die Verfassercouverts geöffnet. Die Auflistung der Teilnehmer erfolgt nach der Rangierung.

1. Rang / 1. Preis

8 Zottel, Zick und Zwerg

Bienert Kintat Architekten

Aargauerstrasse 80/23, 8048 Zürich

Volker Bienert

Susann Kintat

Bauleitung

Urech Architekten

Gartenstadtstrasse 7, 3098 Köniz

Philippe Urech

2. Rang / 2. Preis

5 OVIS

Kolabor Architekten

Neuengasse 41, 3011 Bern

Eva Müller

Luca Capt

Flavia Kläy

Landschaftsarchitektur

bbz landschaftsarchitektenbern gmbh

Wasserwerkstrasse 20, 3011 Bern

Zeffirina Serena Giacobbo

Clara Gross

3. Rang / 3. Preis

3 punkt vor Strich

Rykart Architekten AG

Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld

Oliver Sidler

Dominik Hutz

Carol Ast

Elias Eller

Laurin Graedel

Manuel Frey

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern
Hans Klötzli
Marco Lehmann

Bauingenieurwesen

ingenta ag ingenieure + planer
Laubeggstrasse 70, 3006 Bern
Michael Zulauf

HLSK

Matter + Ammann AG
Weissensteinstrasse 80, 3007 Bern
David Manta

Bauphysik

Grolimund + Partner AG
Waldeggstrasse 42a, 3097 Liebefeld
Mathias von Arx

4. Rang / 4. Preis

2 Terzett

werk1 architekten und planer ag

Leberngasse 15, 4600 Olten
Martin Stuber
Roger Stucki
Thomas Schwab
Giulia Sarah Bacci
Pius Rümmler

5. Rang / 5. Preis

6 Die Passage

studio berardi miglio GmbH

Zentralstrasse 47, 8003 Zürich
Filippo Berardi
Lucia Miglio

Landschaftsarchitektur

MFLA Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH
Allmendstrasse 100, 8041 Zürich
Michel Frey

Bauingenieur

Synaxis AG Zürich
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich
Carlo Bianchi

2. Rundgang

1 Drei Häuser

ARGE dadarchitekten GmbH / planrand architekten GmbH

Rodtmattstrasse 66, 3014 Bern
Dieter Aeberhard Devaux
Doris Güdel Flury
Jonas Leibundgut
Sebastian Zufferey
Luk Schneider
Nina Richner
Anastasiia Iusupova

Landschaftsarchitektur

zschokke & gloor Landschaftsarchitekten
Schwenkelweg 17, 8645 Rapperswil-Jona
Raphael Gloor

2. Rundgang

9 Calimero

ARGE Lorenz Architekten / Back Simonsen Architekten

Elsässerstrasse 215, 4056 Basel
Lukas Back
Matthias Lorenz
Claire Freytag
Philipp Zenner

Brandschutz

Siplan AG
Stauffacherstrasse 65, 3014 Bern
Rolf Schürch

1. Rundgang

4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS

Johannes Saurer Architekt BSA

Atelierhaus, Uttigenstrasse 27, 3600 Thun
Johannes Saurer
Yvonne Aebersold
Nina Özgür
Donat Hauser

Nicola Tschanz
Anh Thu Nguyen
Laura Steiger

Landschaftsarchitektur

JELA GmbH
Langenthalstrasse 51, 4950 Huttwil
Jonas Eberhart

1. Rundgang

7 Oh, wie schön ist Panama

Naos Architekten AG

Gerberngasse 23, 3011 Bern
Anja Krieger
Nicholas Schenk
Stefan Rüfenacht

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG,
Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn
David Gadola

Brandschutzplanung

Wälchli Architekten Partner AG
Biderstrasse 50, 3006 Bern
Andreas Wenger

1. Rundgang

10 Karlssons Dach

deplus architekten eth / fh

Grubenstrasse 37, 8045 Zürich
Gabriele Demme
Franziska Plüss
Francesca Perusini
Marleen Elschen

Landschaftsarchitektur

Zweiraum Kollektiv
Weinbergstrasse 14a, 8400 Winterthur
Sophie Schneebeil

Anhang: Projektbeschriebe / Planverkleinerungen

Projektbeschreibung

Die Schulanlage Büren zum Hof liegt zwischen dem Ortskern im Westen und dem Bahnhof im Osten. Das alte Schulhaus, sowie der bestehende Kindergarten, präsentieren sich an der Dorfstrasse im Süden, werden aber von der 'Rückseite' an der Chrüz-matt erschlossen. Mit der Erweiterung der Schulanlage wird die Situation an der Chrüz-matt geklärt und die Beziehung zum Bahnhof aufgewertet.

Dem Alten Schulhaus wird das neue Schulhaus im Norden zur Seite gestellt und damit ein neuer Pausenplatz aufgespannt. Dieser ist Ankunftsort und stärkt die Adresse der gesamten Schulanlage an der Chrüz-matt. Der 2-geschossige Neubau stärkt die Identität der bestehenden Schulanlage Büren zum Hof und schafft zugleich für die Dorfgemeinschaft einen neuen öffentlichen Ort.

Das Projekt 'Zottel, Zick und Zwerg' basiert auf einer sorgfältigen programmatischen Analyse. Die Idee, das bestehende zweigeschossige Schulhaus in Massivbauweise mit einem nahezu quadratischen, durch die Struktur und Dachform gerichteten und adaptierfähigen Holzbau zu ergänzen, ist bestechend. Das alte Schulhaus mit dem stattlichen Dach erhält dank der moderaten Gebäudehöhe des Neubaus eine massstäbliche Ergänzung.

Der Eingangsbereich des neuen Schulhauses ist an der südwestlichen Gebäudeecke organisiert und orientiert sich gegen das alte Schulhaus und den vorgelagerten Pausenplatz. Mit dem überdachten Ankunftsbereich beim neuen Schulhaus entsteht eine spannungsvolle Schnittstelle zwischen Innen- und Aussenraum. Das Spielfeld ist östlich an das neue Schulhaus angegliedert und wird gegen die bestehende Hofgruppe gefasst. Durch die gewählte Setzung entsteht im Süden ein Freiraum mit einer angemessenen Grösse und Distanz zur angrenzenden Liegenschaft. Nördlich des neuen Schulhauses sind die Parkplätze und die Fusserschliessung ab dem Bahnhof organisiert. Die Schulanlage wird durch punktuell eingestreute Baum-, Gehölz- und Grünstrukturen eingerahmt.

Der Freiraum rund um das alte Schulhaus bleibt weitgehend unverändert und wird nur minimal angepasst. Als problematisch ist die östliche Erweiterung des Kindergartens zu bezeichnen, welche zu tief in den Wurzelraum der prägenden und ortsbaulich wichtigen Kastanie eingreift.

Mit der Setzung des neuen Schulhauses wird eine insgesamt gute Freiraumstruktur mit entsprechendem Potenzial geschaffen. Die Umgebungsgestaltung ist insgesamt rudimentär ausformuliert und erfordert in der weiteren Bearbeitung eine vertiefte konzeptionelle, gestalterische und funktionale Auseinandersetzung sowohl in Bezug auf das Schulareal selbst wie auch die Anbindung und gestalterische Einbettung in das geschützte Ortsbild. Das Beurteilungsgremium sieht in diesem Bereich grossen Handlungsbedarf und empfiehlt für die Weiterbearbeitung den Beizug von ausgewiesenen Fachleuten.

Das vielfältig anpassbare Haus schafft gut belichtete und attraktive Innenräume und liefert eine zukunftsorientierte Antwort zu den im Lehrplan 21 formulierten Anforderungen an den Unterricht von heute und morgen. Die Raumkonzeption ist hinsichtlich der methodisch-didaktischen Ausrichtung der Schule sehr überzeugend und interessant. So sind Raumabgrenzungen, je nach pädagogischer Zielsetzung, dynamisch veränderbar und flexibel. Die Räume untereinander bilden eine Art Lernlandschaft und ermöglichen so kreatives, kooperatives und jahrgangsübergreifendes Arbeiten. In seiner Erscheinung mit den 3 aneinandergereihten, flachgeneigten Satteldächer sucht der Neubau keinen direkten Bezug zu seinem unmittelbaren Kontext. Das neue Schulhaus ist typologisch und morphologisch vielmehr seiner Funktion als dem gebauten Umfeld verpflichtet.

Das neue Schulhaus erinnert in seinem Ausdruck zuweilen an einen als Werkstatt getarnten Lernschuppen. Anmut und Gestaltung der Fassade ist aus Sicht der Jury fraglich. Und dennoch: Dank seiner bescheidenen Erscheinung schafft es der Neubau 'Zick', trotz seiner Andersartigkeit, über seine aus der Funktion abgeleiteten Konstruktion, die Materialisierung in Holz und die zurückhaltende Farbgebung, erstaunlich gut, sich in das bestehende Ortsbild zu integrieren.

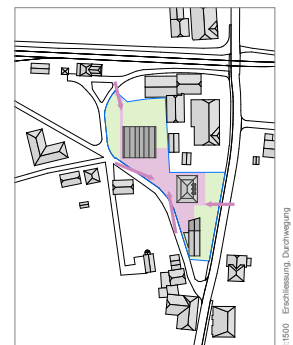
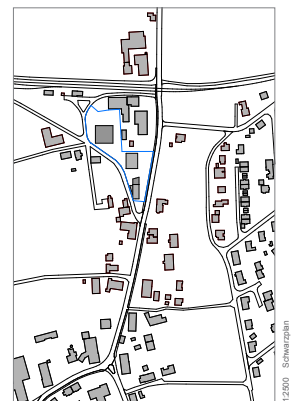
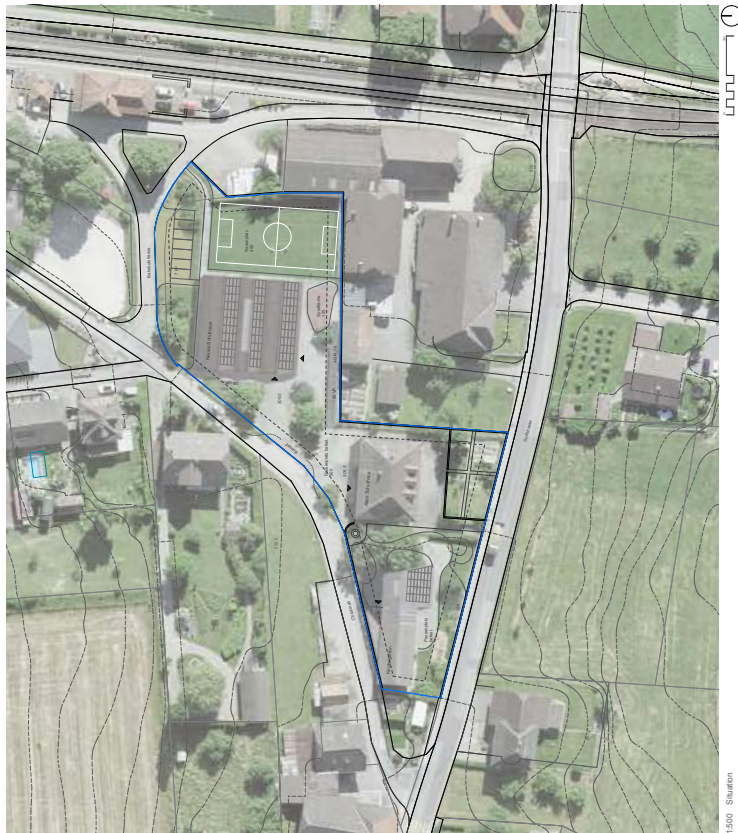
Der geschützte Altbau 'Zottel' von 1939 bleibt nahezu unverändert. Mit wenigen gezielten Eingriffen wird das alte Schulhaus den neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst. Die bestehende Erschliessung bleibt erhalten und der rollstuhlgängige Zugang der 3 genutzten Geschosse wird über einen in der Nebenraumschicht untergebrachten Lift sichergestellt. Das Dachgeschoss wird nicht ausgebaut und bleibt als Estrich erhalten. Im Hochparterre werden neu das fünfte Klassenzimmer mit Gruppenraum und der Medienraum untergebracht. Das Untergeschoss wird mit den Fachräumen technisches und textiles Gestalten, sowie mit Nebenräumen und Technik belegt. Die Arbeitsräume der Lehrpersonen, das Sitzungszimmer und der Schulsozialarbeit finden im 1. Obergeschoss Platz.

Der bestehende Kindergarten 'Zwerg' wird in seinen Grundzügen weiterentwickelt und insgesamt aufgewertet. Die zusätzlich geforderte Fläche entsteht im Bereich des heute gedeckten Aussenzimmers in Richtung der mächtigen Kastanie. Neu vermittelt eine nach Süden orientierte Loggia als geschützter Aussenraum zwischen dem bestehenden Kindergarten, dem Erweiterungsbau und dem angrenzenden Garten. Die Nähe des Erweiterungsbaus zur alten Kastanie birgt aus Sicht des Beurteilungsgremiums für das Überleben des Baumes grosse Risiken.

Fazit

Das Projekt Zottel, Zick und Zwerg überzeugt insbesondere mit der grossen Flexibilität des Neubaus. Im Kontrast zu der spröden äusseren Erscheinung entpuppt sich die vom Holz geprägte Innenwelt als freundliches, lebendiges und flexibles Lernatelier – die unbestrittene Stärke des Projekts. Die adaptierfähige Struktur und die typologische Qualität mit vielfältigen pädagogischen Möglichkeiten, führt jedoch zu einem Gebäude mit mehrdeutigem Ausdruck, den es unter Einbezug der Freiraumgestaltung noch zu schärfen gilt.

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Zottel, Zick und Zwerg



- (1) Der Kindergarten bleibt Kindergarten und wird weitergebaut.
- (2) Das Alte Schulhaus erhält einen Lift und nimmt neu die Fachklassen und den Lehrerpersonalebereich auf.
- (3) Das Neue Schulhaus bietet für fünf Klassen und den beiden Mehrzwecksaal neuen zweigeschossigen Raum an.

Altes Schulhaus (Zofen). Das Hochparterre nimmt die Mediatek, den Multiraum und das SSV-Zimmer auf. Im Untergeschoss liegen die Werkstätte und der Hauzeisengarten. Das Wohngeschoss befindet sich im Untereisengarten. Das Dachgeschoss hat Arch.- und Lageraum. Die Adaption der neuen Nutzungen und der U-förmigen Form können mit einer U-förmigen Eingangsfläche im Innern aus. Das Äußere Erscheinungsbild bleibt nahezu unverändert. Den Lift im Dachgeschoss zu zentraler Stelle vorsehen, bedeutet aber einen zusätzlichen Eingriff in die Struktur und das Erscheinungsbild des Dachs.

Neues Schulhaus (Zick) Über eine großzügig gedachte Pausenhalle betritt man das zentrale Foyer, an das der Mehrzweckraum und eine Klasse direkt anschließen. Das Obergeschoss mit vier Klassen- und Gruppenräumen um eine gemeinsame Mulzzone besetzt eine Vielzahl an Adaptionsmöglichkeiten für zeitgemäße und zukünftige Unterrichtsräume. Auf eine Unterteilung kann gänzlich verzichtet werden.

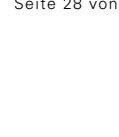
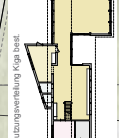
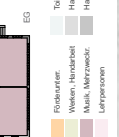
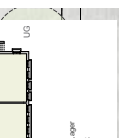
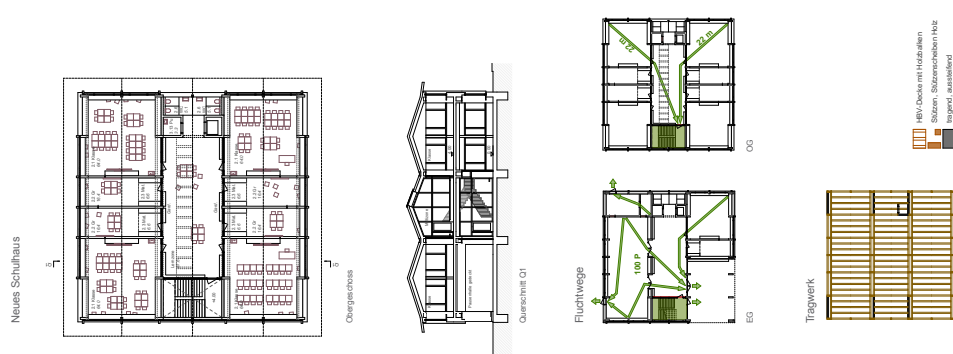
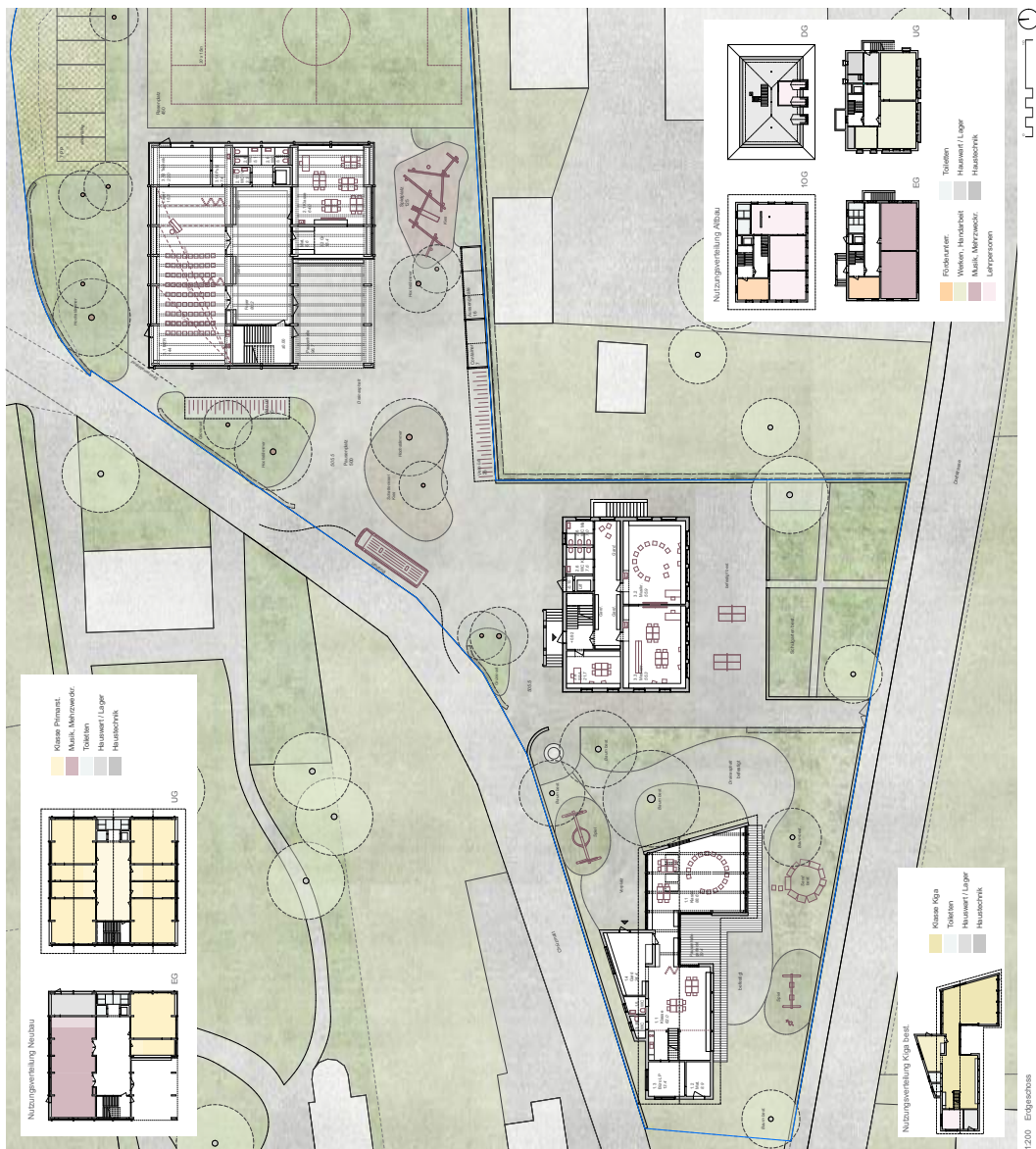
Kindergarten (Zweig) Der Kindergarten wird um das notwendige Mass erweitert und bietet neu eine differenzierte und grosszügige Raumsequenz im Dialog mit den Ausseren. Der Bestandsbau wird in seinen Grundzügen weiterentwickelt und insgesamt aufgewertet.

Etagierung/Rochaden: Das Konzept „Ziele, Zick und Zwang“ kann ohne Priorisieren umgesetzt werden. In der ersten Etappe wird die Neubau realisiert. Während der Umbau in best und in die zweiten Etappe können alle heutigen Nutzungen in Neubau untergebracht werden. Nach Abschluss der zweiten Etappe können alle Nutzungen die definiert für die vorgesehenen Räume zu Verfügung.

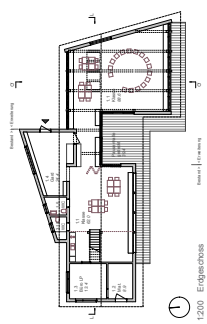
Geheimhaltung und der möglichen alle-Klassen-ethnischen Maltuze (M2) mit den Gedanken, über die Maltuze werden alle Räume des Cuesates erschlossen. Das Verrücktestes kann auf unterschiedliche Weise und je nach pädagogischen Anforderungen unterteilt oder geöffnet werden. Die Maltuze haben keinen logischen Grund der Zuehung (Zuehungszustand) und werden nicht als Maltuze betrachtet. Die Maltuze werden nicht als Maltuze betrachtet, sondern auch nur ein Vermögen oder eine halboffene Maltuze werden werden. Die Schulräume sind nutzungsneutral und daher flexibel nutzbar, es sind sowohl kooperatives als auch individuelles Lernen ermöglicht. Die Cuesate ist im Sinne des Cuesates 2 erlaubt den Lehrpersonen vielfältige Lernangebote auf gesamte Fläche zu organisieren und individuell auf die Bedürfnisse der SuS einzugehen. Keine Verhaltensregeln werden verordnet, bzw. dürfen auf die wirksame Beobachtung (Konsequenz) beschränkt.

gedeckter Eingangsbereich / gedeckte Passenhalle

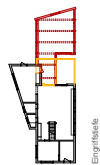
Ortsteil. Dem Alten Schulhaus wird das Neue Schulhaus im Norden zur Seite gestellt, und damit ein neuer mächtiger Pausenplatz gebildet, dieser ist Aukunfirt und bildet die Adresse der Schulleitung in der Cruzmatt. Das Neue Schulhaus ist dem Alten weitestgehend und unterschiedlich sich dennoch in der Größe, mit Geböude zur Cruzmatt (und zum Bahnhof) und gleichen Frästrichtung wie das Alte Schulhaus bindet sich das Neue Schulhaus schließlich in das Dorfbild ein. Das Alte Schulhaus mit dem statischen Dach wird nicht konkurrenzieren, sondern ergänzt eine massastablie Eingänge. Das neue ursprüngliche vier- bis fünfstöckige Schulhaus steht als beständiger Schattenspieler. Der Dorfgemeinschaft einen neuen öffentlichen Ort.



Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof
Kindergarten

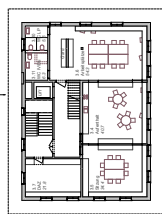


1200 Erdgeschoss



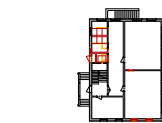
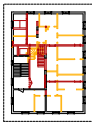
Enggriffstiege

Altes Schulhaus

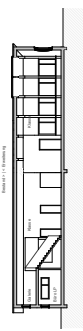


1200 Obergeschoss

Enggriffstiege



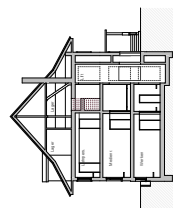
1200 Erdgeschoss



1200 Längsschnitt



1200 Querschnitt



1200 Querschnitt Längsbau



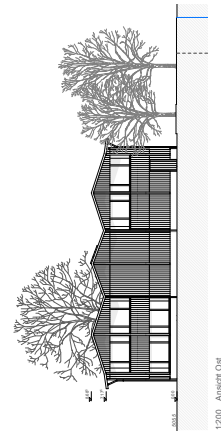
Multizone Neubau Untereingangsbereich



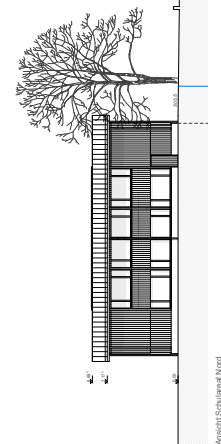
Multizone Neubau Untereingangsbereich



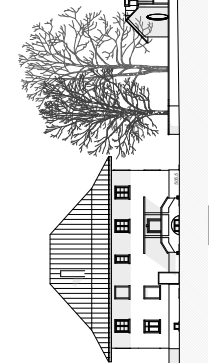
Klassenzimmer



1200 Ansicht Ost



Ansicht Schulanlage Nord



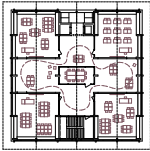
Zottel, Zick und Zwerg



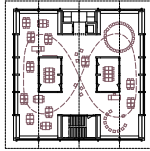
Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Bären zum Hof

Neubau Schulhaus

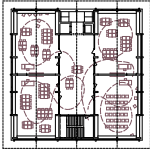
Flexibler Schulgeschoss



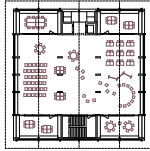
4 Klassen, offene Lernzone



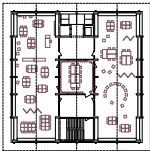
Lernlandschaft mit Beiprächungen



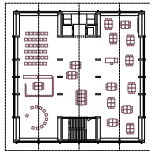
4 Klassen, offene Lernzone



offene Lernlandschaft mit 4 Gruppenräumen

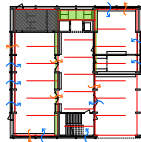


2 Schüleräume

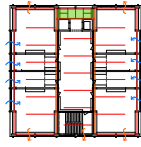


offene Lernlandschaft

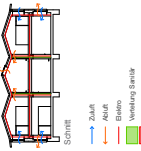
Hautechnik



EG



OG



Schnitt

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500



100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm

100 mm



1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

1:500

Projektbeschreibung

Die aus der sorgfältigen ortsbaulichen Analyse entwickelte Entwurfsidee, das bestehende zweigeschossige Schulhaus in Massivbauweise mit einem Punktbau zu ergänzen, schafft ein stimmiges Ensemble.

Dem alten Schulhaus wird das neue Schulhaus im Norden zur Seite gestellt und damit ein neuer mittiger Pausenplatz gebildet, Dieser ist Ankunftsort und stärkt die Adresse der Schulanlage an der Chrüz matt. Das neue Schulhaus ist dem Alten wesensgleich und unterscheidet sich trotzdem. Der gut proportionierte und differenziert gestaltete, dem bestehenden Schulhaus verwandte, 3-geschossige Holzbau mit Schindelfassade, massivem Sockelgeschoss, asymmetrischen Pyramidendach sowie einer offenen Laube im Erdgeschoss überzeugt mit der klar gefassten Zugangssituation zur 'Chrüz matt'.

Auf Grund des geringen Fussabdrucks des neuen Schulhauses und dessen tendenziell westlich orientierter Setzung wird ein enger räumlicher Bezug zum alten Schulhaus erreicht. Die Umgebungsgestaltung baut auf konzeptionellen, gestalterischen und funktionalen Überlegungen auf. Die Adressierung der Schulanlage ist auf Grund des architektonischen Ausdrucks des neuen Schulhauses, der platzartigen Ausgestaltung des Vorbereichs mit den einheimischen Solitärbäumen authentisch und schafft eine gute Gesamtwirkung, welche sowohl das alte wie auch das neue Schulhaus ebenbürtig berücksichtigt.

Das östlich des neuen Schulhauses gelegene Rasenspielfeld ist in eine grössere Grünfläche eingebettet, welche umrahmende weiche Vegetations- und Geländeformen aufweist und dieses auf selbstverständliche Art und Weise räumlich gefasst. Die nördlich organisierten Grünflächen sind mit ortstypischen Hochstammfeldobstbäumen im Sinne einer traditionellen Hofstatt mit Bereichen lockerer und dichter Baumbestände durchsetzt. Der darin liegende «Schafspielplatz» darf im Zusammenspiel mit der Hofstatt als Anlehnung an die damit verbundene landwirtschaftliche Bewirtschaftung verstanden werden.

Die Erschliessung des Schulareals vom Bahnhof erfolgt über einen Fussweg, der durch die Hofstatt führt und worüber Spielplatz, Rasenspielfeld, Schulhaus und Schulplatz erschlossen sind. Die geforderten Veloabstellplätze sind funktional platziert. Insbesondere der Velounterstand im südlichen Bereich des Neubaus führt zu einer unglücklichen räumlichen Verengung und verhindert einen fließenden Übergang zwischen dem dörflich geprägten Schulhausplatz und dem offenen Rasenspielfeld.

Die Freiräume rund um den Kindergarten und das alte Schulhaus sind sorgfältig ausgestaltet und zониert. Insgesamt schafft das Projekt eine ausgesprochen stimmige und auf

die Schulanlage angepasste atmosphärische Freiraumqualität, welche sorgfältig auf das umgebende Ortsbild reagiert und einen guten Bezug dazu schafft.

Über seine unaufgeregte, ortstypische und doch zeitgemässe Materialisierung verankert sich der Neubau im ruralen Kontext. Das einfache Äussere widerspiegelt sich ebenfalls in der übersichtlichen Organisation der Grundrisse. Im Erdgeschoss befindet sich der über die zentrale Eingangshalle erschlossene Mehrzweckraum mit Reduit, Lehrpersonen-Zimmer, IV-WC und der geforderte Abstellraum für die Aussengeräte. In den zwei Obergeschossen des Neubaus werden jeweils zwei Klassenzimmer mit Gruppenräumen, ein Spezialarbeitsraum, die Toiletten, ein Raum für Technik, ein Materialraum sowie ein über zwei Geschosse organisierter Medienraum untergebracht. Die wenig flexible Typologie wird, im Zusammenhang mit den vielfältigen pädagogischen Ansprüchen an den Unterricht von heute und morgen, lebhaft und kontrovers diskutiert.

Der geschützte Altbau von 1939 wird mit angemessenen Interventionen den neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst. Die bestehende Erschliessung wird beibehalten. Ergänzend dazu stellt ein in der Nebenraumschicht untergebrachter Lift die rollstuhlgängige Erschliessung der 3 genutzten Geschosse sicher. Das Dachgeschoss wird nicht ausgebaut und bleibt als Estrich erhalten. Im Hochparterre werden das fünfte Klassenzimmer mit Gruppenraum sowie der Musikraum untergebracht. Das Untergeschoss wird mit den Fachräumen für technisches und textiles Gestalten sowie Nebenräumen und Technik belegt. Die Arbeitsräume der Lehrer*innen, das Sitzungszimmer und der Schulsozialarbeit finden im 1. Obergeschoss Platz.

Der bestehende Kindergarten wird auf Kosten des heute gedeckten Spielbereichs um die zusätzlich geforderten m² ergänzt und sehr funktional, mit minimalen Mitteln, ohne Massnahmen für einen Ersatz des überdachten und heute sehr beliebten Aussenraumes angepasst.

Das Projekt überzeugt mit kompakter und gut organisierter Disposition und zeichnet sich durch einen sehr bewussten und effizienten Umgang mit dem Bestand aus. Diese Haltung wird in einer Konsequenz verfolgt, dass die für den Kindergarten geforderten Flächen nur unter Berücksichtigung der (nicht anrechenbaren) Galeriefäche eingehalten wird und selbst auf einen Ersatz des heute sehr gut genutzten, gedeckten Aussenraum des Kindergartens verzichtet wird.

Fazit

Das im Projekt OVIS vorgeschlagene klassisch organisierte Raumangebot funktioniert in sich gut, orientiert sich jedoch an einem konventionellen Unterrichtsmodell und ist über die Zeit bedingt veränderbar. Bezüglich der von der Schule gewünschten räumlichen Flexibilität, als Voraussetzung zur Integration neuer pädagogischer Konzepte, stösst das ortsbaulich stimmige und kompakte Projekt unweigerlich an seine Grenzen.



5 situations plan 1:500

Ausgangslage

Die Schulungsbüro zum Hof liegt am östlichen Ende des langgestreckten Dorfkerns zwischen der Dorf- und Bahnhofstraße an der Chuzutani. Am östlichen Ausgang befinden sich drei kleine, aber sehr schön gestaltete Gebäude, die als *Reisen* (Wohnung für die Gäste), *Shōin* (Büro des Gastgebers) und *Shōji* (Küche) bezeichnet werden. Der Hof ist von einer hohen Mauer umgeben, die an der Linie Bismarckstraße, sowie der RBS-Bahnlinie verläuft. Die Erweiterung der Schulungsbüros besteht aus einer großzügigen Parzelle zur Verfügung, die bisher als Spießgasse genutzt wurde. Die beiden Parzellen des Schulhauses haben eine Fläche von 1.200 qm. Die hierauf stehende Parzelle besteht aus diesen Parzellen so miteinander zu verbinden, dass das neue Schulhaus als Einheit selbst und gleichzeitig der großzügige Innenhofraum für den Betrieb erhalten bleibt.

Vision und Setzung / Ensemble

[illegible]

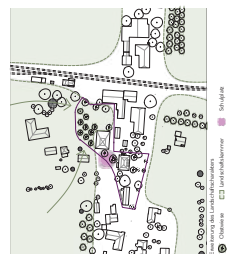
Frotraum

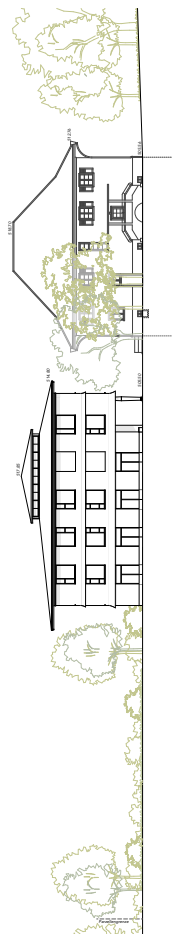
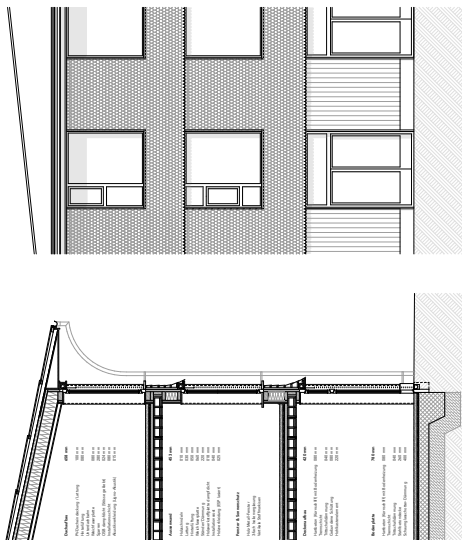
[illegible]

Die Beschreibungen des Cabal, dem die adalut, meluthe, Nene, die Cabal

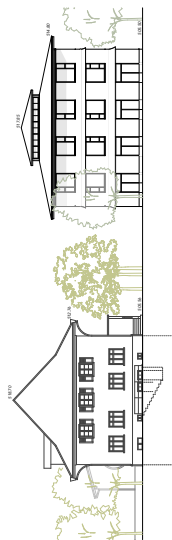
[illegible]

Der Kindergartenbereich ist abschließbar und getrennt vom öffentlichen Schulbetrieb organisiert. Bestehende Strukturen werden erhalten, neu organisiert und ergänzt. Dadurch entsteht eine Spielplatzlandschaft mit unterschiedlichen Naturmaterialien, wie Kies, Holzspielzeug, Sand oder Wasserspiel, welche die Kinder zum spielerischen Lernen und Entdecken anregt.

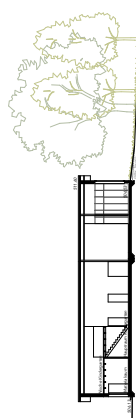




Ansicht Nord 1:200



Ansicht Ost 1:200



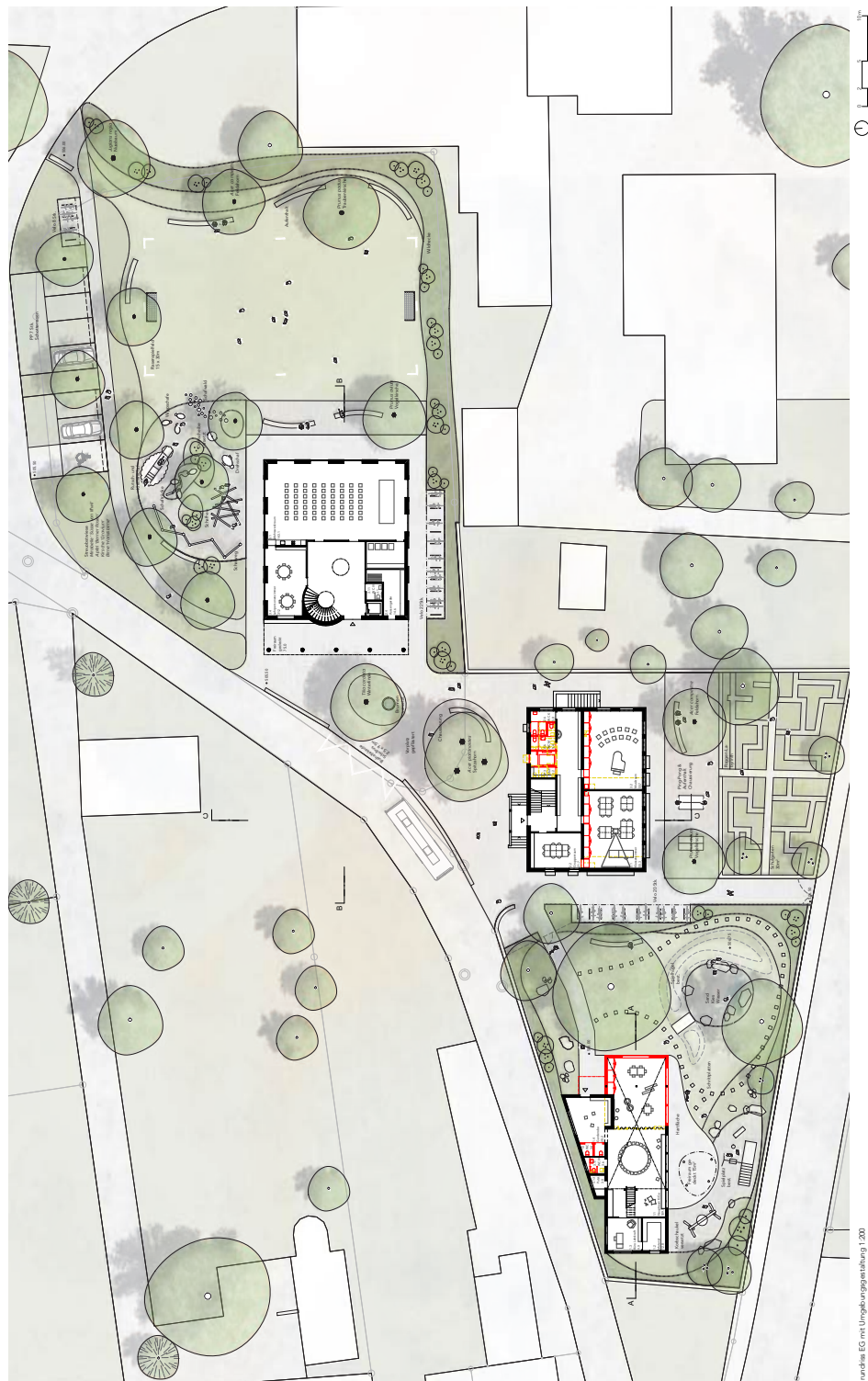
Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



Ansicht West mit Schnitt C-C 1:200



Grundriss EG mit Umgebungsgestaltung 1:200

Projektbeschreibung

Das Projekt nutzt im Sinne der Nachhaltigkeit die beiden bestehenden Bauten (altes Schulhaus und Kindergarten) integriert darin die geeigneten Nutzungen und ergänzt das Ensemble mit einem Neubau auf dem nördlichen Schulareal. Zusammen mit dem alten Schulhaus definiert der Kopf des Neubaus an der Chrüz mattstrasse einen Pausenplatz als neue Adresse für die Schule und die öffentlichen Nutzungen wie Bibliothek und Mehrzweckraum. Vom Pausenplatz abgewandt, dehnt sich die neue Schule, an den Kopfbau anschliessend Richtung Osten aus. Dieser Längsbau definiert einen klar begrenzten Rasenplatz gegen Süden und vermittelt über die Nutzungen der Aussenflächen an der Chrüz mattstrasse zum nahe gelegenen Bahnhof. Das alte Schulhaus beherbergt die Räumlichkeiten für den Fachunterricht, die Spezialräume und die Arbeitsplätze für das Lehrpersonal. Der bestehende Kindergarten wird zur Dorfstrasse hin erweitert. Der Betrieb bleibt dadurch übersichtlich organisiert und behält seinen eigenen Aussenraum.

Abgeleitet aus den Gebäuden wird die Schule in drei Bereichen organisiert und entsprechend den Nutzungen mit den zugehörigen Aussenräumen verknüpft. Im zentralen Kopf des Neubaus befinden sich die Nutzungen mit Öffentlichkeitscharakter, die sowohl für den Schulbetrieb gut integriert als auch ausserschulisch abgetrennt nutzbar sind. Das grosszügige Vordach gegen Süden ermöglicht eine gute Aussenbeziehung zwischen innen und aussen, was für die neue Schule ein erhöhtes Angebot an Unterrichtsformen zulässt. Das alte Schulhaus wird mit kleinen baulichen Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse angepasst und erhält im südlichen Aussenraum eine Pergola. Der Kindergarten bleibt eine eigenständige Einheit mit zugehörigem Aussenraum.

Das Projekt schafft mit der versetzten west-ostorientierten Ausrichtung der beiden ineinander verschobenen Gebäudeteilen des neuen Schulhauses und der räumlichen Setzung im nördlichen Bereich der Parzelle zwei hauptprägende Freiräume. Südlich liegt in rückwärtiger Lage, eingebettet in eine Art Hofsituation bestehend aus neuem Schulhaus und angrenzender Hofgruppe, das dadurch räumlich klar gefasste und im Dorfkörper eher fremd wirkende Rasenfeld. Es dient als erweiterte Unterrichtslandschaft und als Bewegungsraum in Ergänzung zum Pausenhof.

Gegen Westen erreicht der Neubau des Schulhauses eine repräsentative und räumlich prägende Adressierung durch einen bewusst gesetzten Gebäudekopf, welcher in einem grosszügig ausgestalteten Vorplatz gemeinsam mit dem alten Schulhaus eingebettet ist. Durch die Auflösung der Strasse und deren Integration in einen Vorplatz (20er-Zone) entsteht ein grosszügiger öffentlicher Ankunfts-bereich, welcher aber kritisch zu hinterfragen ist.

Die Umgebungsgestaltung rund um den Kindergarten ist zurückhaltend und angepasst. Die ortsbildprägende Rosskastanie zwischen Kindergarten und altem Schulhaus bleibt erhalten.

Die Erschliessung und Anbindung an den Bahnhof ist schlicht und funktional mit einer feinen Durchwegung gelöst, jedoch liegen die Parkplätze auf Grund der räumlichen Setzung unmittelbar vorgelagert zur Nordfassade des neuen Schulhauses.

Die Strukturierung und Möblierung mit rund ausgestalteten Gehölz- und Grüninseln schafft zwar eine gewisse räumliche Spannung, vermag jedoch keinen authentischen Bezug zum geschützten Ortsbild zu schaffen oder zu vermitteln. Tendenziell wird der Freiraum durch die ortsuntypischen Elemente fragmentiert – insbesondere auch unter Berücksichtigung des Bezugs der beiden Schulhäuser zueinander – was einer guten räumlichen Gesamtwirkung in ländlichem Kontext entgegenwirkt.

Der Neubau wird in einer hybriden Konstruktion vorgeschlagen, um so die unterschiedlich positiven Materialeigenschaften gezielt nutzen zu können. Die Konstruktion ist auf ökonomische Spannweiten ausgelegt und erfüllt die bauphysikalischen Anforderungen. Ergänzungen und Umbauten an den Bestandesbauten werden abgestimmt auf deren konstruktive Eigenschaften vorgeschlagen. Die baulichen Interventionen am erhaltenswerten Schulhaus werden auf ein Minimum beschränkt, ein neuer Liftzugang wird über die Westfassade vorgeschlagen, auf den Ausbau der Dachräume wird verzichtet.

Integrative Elemente werden aus dem Ortsbild von Büren zum Hof übernommen und im vorliegenden Projekt verarbeitet. So werden konstruktive Ehrlichkeit und Logik der Kraftflüsse als Gestaltungsgrundsätze benannt. Die Wahl der Dachform ist ebenso der Integration geschuldet, wie Ausdruck der Fassaden und Wahl der natürlichen Materialien. Hinsichtlich seiner ortsbaulichen Bedeutung lässt der projektierte Neubau jedoch eine bewusste Eigenständigkeit und Charakteristik vermissen. Die Schulräume werden durch den Einsatz von natürlichen Materialien und deren Farbigkeit geprägt. Die grosszügige Belichtung und die geplante Integration von Akustikmassnahmen lassen eine angenehme und gute Unterrichtsstimmung vermuten.

Die Sanierung der Bestandesbauten ist den konstruktiven Vorgaben verpflichtet. Die Pläne zeigen dazu eine wünschenswerte Zurückhaltung.

Im Vergleich zum Richtprojekt weist das Projekt sowohl eine um mehr als 10% grössere Geschossfläche wie auch ein entsprechend grösseres Gebäudevolumen auf. Diese Abweichung ist in erster Linie den angebotenen Technik- und Lagerflächen im Dach des Neubaus sowie dem überhohen Mehrzweckraum geschuldet. Konstruktiv und seitens Tragwerkkonzeption sind keine Auffälligkeiten zu erkennen, die tragenden Elemente werden bewusst und sinnvoll eingesetzt. Der Umgang mit den Bestandesbauten erscheint angemessen.

Fazit:

«Punkt vor Strich» zeigt ein interessantes Raumkonzept, welches sich ins Ortsbild eingliedern kann und zeitgemässen Unterricht zulässt. Das Projekt überzeugt hinsichtlich der architektonischen Umsetzung der pädagogischen Anforderungen. Die Raumaufteilung und -gestaltung lässt einen grossen Spielraum an Individualität und Spielraum zu. Fussabdruck und Raumbedarf sind aber sehr hoch, was sich negativ auf den angrenzenden Aussenraum auswirkt und vergleichsweise hohe Kosten erwarten lässt.

ortsbauliche setzung und städtebau

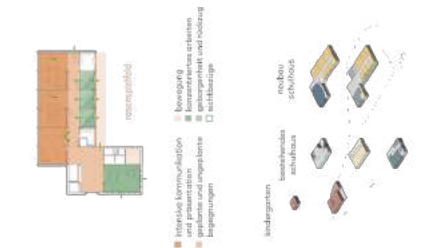
Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen. Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen. Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen.

nutzungsverteilung und erschliessung

Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen. Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen.

organisation der schule

Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen. Die Schulanlage ist in der Ortsmitte von Büren zum Hof, einem kleinen Ortsteil der Gemeinde Büren, gelegen.



situation 1:500
punkt vor strich
30 m
1:500



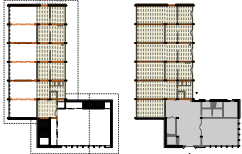
vegetation und beläge

Die Vegetation ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft. Sie trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei und schützt vor Erosion. Die Beläge sind ebenfalls wichtig, um den Boden zu schützen und die Luftqualität zu verbessern. Die Vegetation und Beläge sind in der Planung zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und gesunde Umgebung zu schaffen.



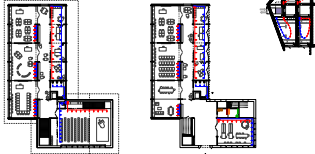
tragwerkskonzept | nachhaltigkeit

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Es definiert die Struktur des Gebäudes und die Art der Tragwerke. Die Nachhaltigkeit wird durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Tragwerke erreicht. Die Tragwerke sind in der Planung zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und gesunde Umgebung zu schaffen.



gebäudetechnik | nachhaltigkeit

Die Gebäudetechnik ist ein wichtiger Bestandteil der Planung. Sie definiert die Art der Heizungs- und Kälteanlagen, die Lüftungssysteme und die Beleuchtung. Die Nachhaltigkeit wird durch die Verwendung von nachhaltigen Technologien und die Optimierung der Gebäudetechnik erreicht. Die Gebäudetechnik ist in der Planung zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und gesunde Umgebung zu schaffen.



visualisierung klassenzimmer

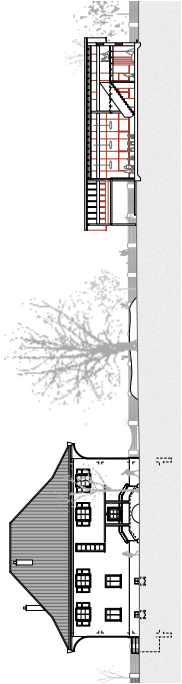
Die Visualisierung zeigt das Aussehen des Klassenzimmers. Es ist ein moderner, hell und freundlich wirkender Raum. Die Wände sind aus Holz, die Decke besteht aus Holzslats, und die Möbel sind aus Holz. Die Beleuchtung ist modern und funktional. Die Visualisierung ist ein wichtiger Bestandteil der Planung, um die Nachhaltigkeit und die Gesundheit der Umgebung zu gewährleisten.

ausdruck und materialisierung

Der Ausdruck und die Materialisierung sind wichtige Aspekte der Planung. Sie definieren die Art der Materialien, die Farben und die Formen. Die Nachhaltigkeit wird durch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und die Optimierung der Materialien erreicht. Der Ausdruck und die Materialisierung sind in der Planung zu berücksichtigen, um eine nachhaltige und gesunde Umgebung zu schaffen.

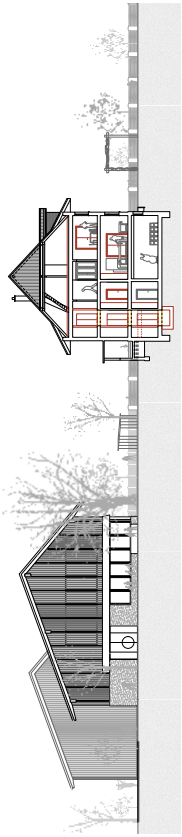


visualisierung neubau vorplatz



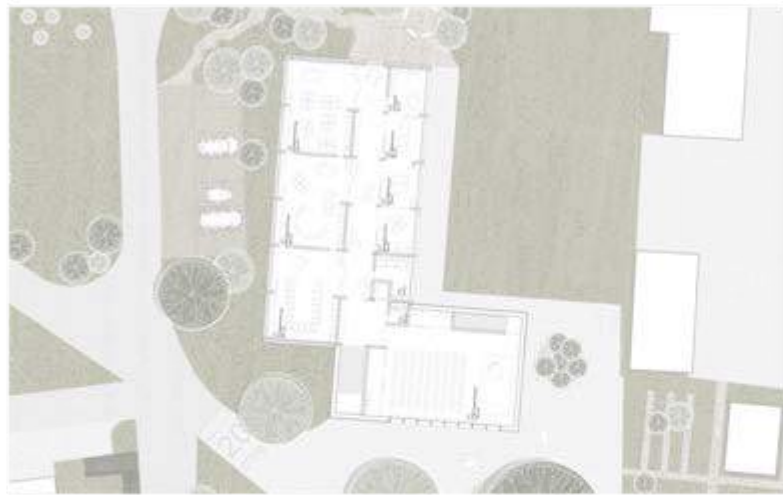
schnittsicht a-a 1:200

Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Büren zum Hof



schnittsicht b-b 1:200

punkt vor strich



neubau schulklaus
alterschulehaus 1.200



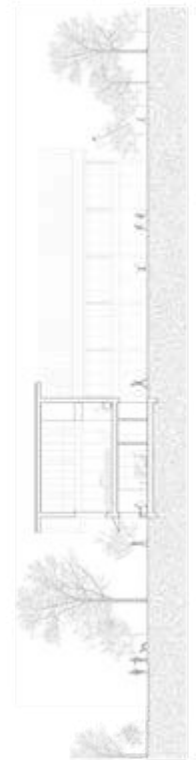
bestehendes schulklaus
1.obergeschoss 1.200



bestehendes schulklaus
untergeschoss 1.200

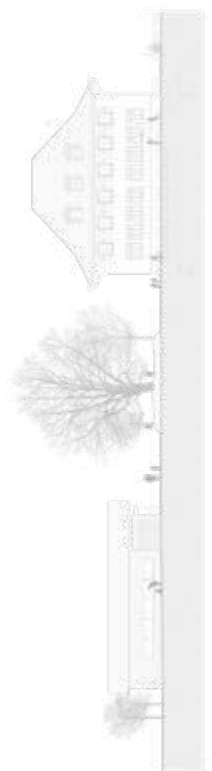


bestehender kindergarten
obergeschoss 1.200



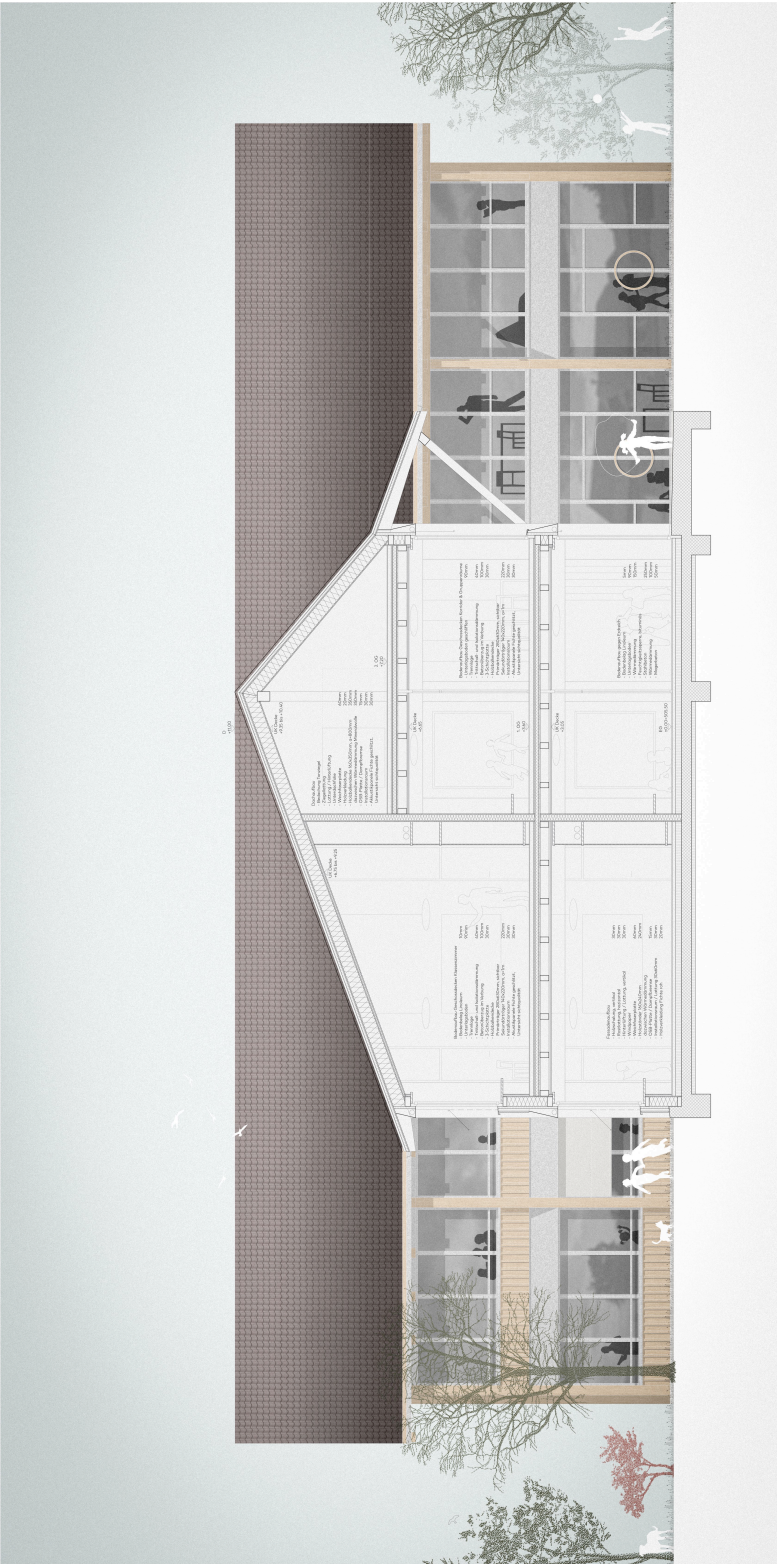
schulentwurf c-c 1.200

0 10m 20m 30m 40m 50m 60m 70m 80m 90m 100m

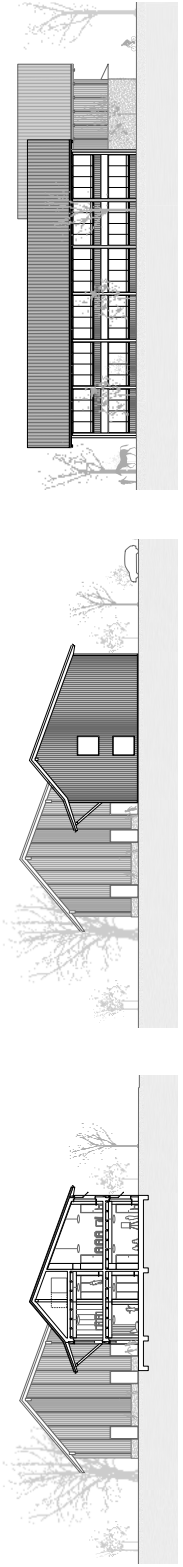


schulentwurf c-c 1.200

Wettbewerb Erweiterung Schulklaus Büren zum Hof



detailansicht nordfassade 1:50 detailansicht südfassade 1:50 schnittansicht e-e 1:200



schnittansicht c-c 1:200 schnittansicht d-d 1:200 schnittansicht e-e 1:200

Wettbewerb Erweiterung Schulhaus Büren zum Hof

Projektbeschreibung

Die Projektverfassenden erweitern den Kindergarten am heutigen Standort, die Primarschule wird im Norden durch ein zweigeschossiges Neubau-Volumen ergänzt und der Bestandesbau wird sanft umgenutzt.

Die Erweiterung erscheint als länglicher Baukörper mit symmetrischem Satteldach. Das im Kontext passende Satteldach sitzt auf einer zu grossen Grundfläche. Das Volumen wirkt zu mächtig und verliert an Eleganz. Die Nähe zum Nachbarn im Süden scheint bedrohlich und wird von der Jury negativ beurteilt.

Das länglich gegliederte und in nordsüdlicher Richtung gesetzte neue Schulhaus ist von einem weitgehend geschlossenen Gehölz- und Grüngürtel umrahmt, welcher eine starke räumliche Abgrenzung und Zäsur zur dörflichen Umgebung bewirkt. Die Freiräume orientieren sich weitgehend gegen innen. Arealintern ist das neue Schulhaus vom Alten räumlich abgesetzt, der mit Grünstrukturen verjüngte Zugangsbereich verstärkt diese Wirkung. Die repräsentative Adressierung liegt mit dem gewählten Gestaltungsansatz weiterhin auf dem alten Schulhaus.

Der Hauptzugang zum neuen Schulhaus erfolgt von Westen über einen flächig ausgestalteten Pausenplatz. Weitere Zugänge erfolgen von Norden und sekundär vorgelagert zur Südfassade. Innerhalb des Gehölz- und Grüngürtels sind rund um das neue Schulhaus der Pausenplatz und Spielplätze sowie in östlicher Lage die Sport- und Spielfläche organisiert. Die Nähe des neuen Schulhauses zu den bestehenden Ökonomiebauten im Süden wie auch die Gebäudedimensionen des Neubaus selbst haben – insbesondere auch in Zusammenhang mit den Grünstrukturen – eine mässig spannungsvolle und eher beengte Freiraumsituation zur Folge. In nordöstlicher und zum Bahnhof orientierter Lage sind die Parkplätze organisiert, welche durch die umgebenden Gehölze räumlich abgegrenzt werden. Der Freiraum in diesem Bereich zeichnet sich durch eine relativ hohe Fragmentierung und Isolation aus.

Ein weit auskragendes Dach Richtung Pausenplatz, bietet Schutz und betont den Eingang des neuen Schulhauses. Die architektonische Sprache des Neubaus nimmt Bezug auf die traditionellen Bauformen der Umgebung und interpretiert diese zeitgemäss. Die Struktur der Längsfassaden lehnt sich mit einer angedeuteten Fachwerkkonstruktion an die Riegkonstruktion der Bauernhäuser an. Identitätsstiftende Elemente, wie das weit auskragende Dach und die transparente Eingangsfassade, prägen das neue Gesicht der Schulanlage.

Der Grundriss teilt sich in eine offene Erschliessungsschicht zum Pausenplatz hin und eine geschlossener Schicht der Klassenzimmer nach Osten. Die flexible Nutzung der offenen Erschließungszone ermöglicht eine Anpassung an zukünftige pädagogische Konzepte. Das Raumkonzept bietet so einen Mehrwert, indem es vielfältige Lern- und Aufenthaltsmöglichkeiten zulässt. Die Klassenzimmer unter dem Dach erhalten durch ein Oblicht eine erhöhte Raumqualität, welche die Klassenzimmer im Erdgeschoss missen. Die unterschiedliche Behandlung wird als nachteilig bewertet. Der Mehrzweckraum im Obergeschoss öffnet sich bis unter das Dach und ermöglicht den Einbau einer Galerie. Durch die Lage im Obergeschoss wird ein zusätzliches Fluchttreppenhaus benötigt, welches als Zugang ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden kann.

Im alten Schulhaus werden die Spezialräume und der Lehrpersonenbereich untergebracht. Im Norden wird der Eingang mit einer Rampe, einer neuen Treppe und Überdachung umgestaltet, was den Ausdruck der Fassade zwar deutlich verändert, aber verträglich scheint. Im Innenraum wird ein Lift eingebaut, damit die Hindernisfreiheit gegeben ist. Das Dachgeschoss wird nicht berührt. Der Kindergarten wird ganz selbstverständlich gegen Süden erweitert. Der Hauptraum wird dadurch vergrössert, die ausenliegende Arkade verlängert. Mit der Umgebung des Kindergartens und der Umgebung des alten Schulhauses wird rücksichtsvoll, zurückhaltend und weitgehend unverändert umgegangen.

Die Wirtschaftlichkeit des Projekts wird kritisch betrachtet. Das Projekt Terzett generiert durch das Satteldach mehr Volumen, sowie zusätzliche, eingeschobene Flächen unter dem Dach, im Vergleich zur Machbarkeitsstudie.

Fazit:

Trotz des positiv gewerteten Ausdruckes des neuen Schulhauses, des sensiblen Umganges mit dem Kindergarten und dem alten Schulhaus, mag der Projektbeitrag die Jury aufgrund seiner Grösse und Setzung nicht restlos zu überzeugen.

Terzett Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Skizze
1:500

Ländle

Die Ländle des vorliegenden Projektes besteht aus dem Kindergarten am heutigen Standort zu erweitern und gleichzeitig die Primarschule im alten Schulhaus und einem Erweiterungsbau zu integrieren. Der Erweiterungsbau soll den Übergang von innen und Aussenraum beibehalten, der vorhandene Spielplatz gehört künftig ausserhalb des Neubaues.



Skizze
1:500

Als Folge der wachsenden Kindergartenfläche reichten die bestehenden Gebäude nicht mehr aus. Die neuen Dimensionen entsprechen den Anforderungen der umliegenden Baugruppen, die sich in der Umgebung befinden. Die Erweiterung ist so konzipiert, dass sie sich nahtlos in das bestehende Gefüge einfügt.



Skizze
1:500

Ortsbildliche Setzung

Alt- und Neubau stehen sich gegenüber. Die beiden Erweiterungsbauwerke sind aneinander angeordnet und spannen zwischen sich einen Platz auf. Der Platz ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht. Der Platz ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.

Aussenraum

Die Hauptzungung zur erweiterten Schulanlage erfolgt über den zentralen Platz zwischen Alt- und Neubau. Der Platz ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.



Skizze
1:500

Die Anordnung des Aussenraums ist ein zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.

Während beim Altbau der Übergang von hier zu dort über den zentralen Platz erfolgt, wird der neue Aussenraum durch eine Verbindung von verschiedenen Oberflächen und Strukturen so gestaltet, dass er sich nahtlos in das bestehende Gefüge einfügt.

Die Sportfläche findet in einem eigenen Bereich auf der gegenüberliegenden Seite des Neubaus statt. Va. Neben dem Haus ist der Zufahrt auch ein kleiner Platz für den neuen Aussenraum.

Die Schulanlage ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.

Die Schulanlage ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.

Die Schulanlage ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.

Die Schulanlage ist als zentraler Punkt im Zentrum der erweiterten Schulanlage, der gleichzeitig die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet. Beide Gebäude zentrieren den Aussenraum in einer Form, die den bestehenden Schulanlage beim Altbau entspricht.



Skizze
1:500



Terzett
Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Bild von Neuenhof



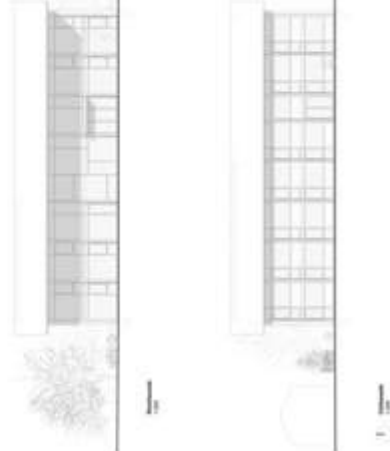
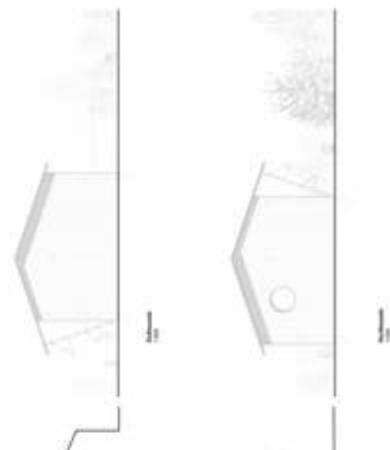
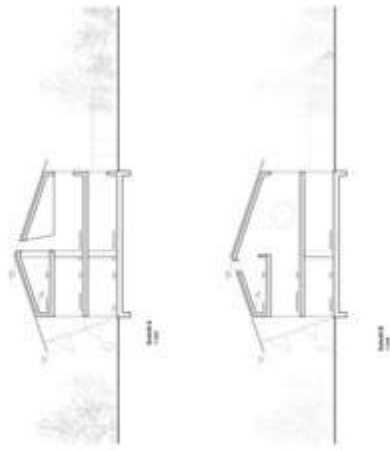
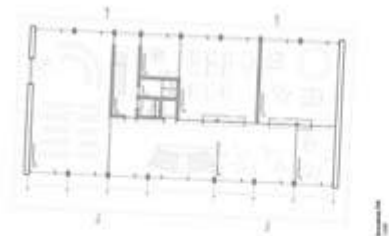
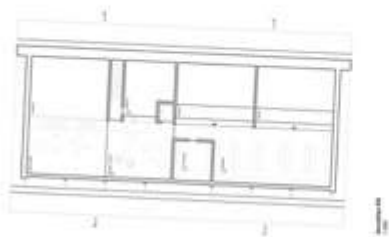
Architektur

Die Erweiterung ist ein schlichtes, langgestrecktes Bauwerk mit perforierten Metallgittern und einem flachen, geneigten Dach. Die Fassade ist aus Holz und Beton. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Fenstern und Türen versehen, die die Verbindung zum Hof herstellen. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Fenstern und Türen versehen, die die Verbindung zum Hof herstellen.

Die Erweiterung ist ein schlichtes, langgestrecktes Bauwerk mit perforierten Metallgittern und einem flachen, geneigten Dach. Die Fassade ist aus Holz und Beton. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Fenstern und Türen versehen, die die Verbindung zum Hof herstellen.

Die Erweiterung ist ein schlichtes, langgestrecktes Bauwerk mit perforierten Metallgittern und einem flachen, geneigten Dach. Die Fassade ist aus Holz und Beton. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Fenstern und Türen versehen, die die Verbindung zum Hof herstellen.

Die Erweiterung ist ein schlichtes, langgestrecktes Bauwerk mit perforierten Metallgittern und einem flachen, geneigten Dach. Die Fassade ist aus Holz und Beton. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Fenstern und Türen versehen, die die Verbindung zum Hof herstellen.





Terzett
Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

Kirkelgärten



1:500



1:500



1:500



1:500



1:500

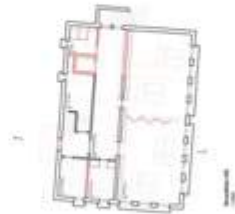


1:500



1:500

Altes Schulhaus



1:500



1:500



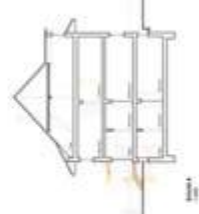
1:500



1:500



1:500



1:500

Projektbeschreibung

Das Projekt «die Passage» erweitert die Schulanlage Büren zum Hof mit einem punktuellen Neubau im Norden und einem Anbau an den bestehenden Kindergarten. Der Bestandesbau wird umgenutzt und sanft saniert.

Das neue Primarschulhaus generiert durch seine solitäre Setzung zwei Aussenbereiche; im Westen ein Hartplatz als Hauptzugang zum Schulareal, im Nordosten ein Vorplatz mit Fussweg vom Bahnhof her. Arkaden des neuen Schulhauses empfangen die Schüler vom Bahnhof, so wie vom alten Schulhaus her und bieten Witterungsschutz, bevor das grosszügige Foyer betreten wird. Die Arkaden, zusammen mit dem innen liegenden Foyer, verbinden diese beiden Aussenräume, was eine urban wirkende, architektonische Geste darstellt, jedoch in ihrer Massstäblichkeit im Kontext irritiert. Das Flachdach mit PV-Zellen und Oblicht wirkt fremd im Ortsbild und ist so nicht bewilligungsfähig. Der geschwungene, auskragende Dachrand genügt der Integration nicht.

Die ortsbauliche Setzung des fast quadratischen Neubaus mag nicht zu überzeugen. Mit der zentralen Setzung des neuen Schulhauses werden zwei hauptprägende Freiräume geschaffen. Der westlich mit Hartbelägen materialisierte Bereich wird durch strassenbegleitende Grünflächen und Gehölzstrukturen gefasst, wodurch ein gegen innen orientierter und an das neue Schulhaus angrenzender grosszügiger Aussenraum entsteht, der sich bis in den überdachten Aussenbereich des neuen Schulhauses zieht. Gegenüber dem alten Schulhaus wird mit den Grünstrukturen ein verengter Durchgangsbereich ausgebildet, welcher Alt- und Neubau räumlich voneinander trennt. Auf Grund des grossen Fussabdrucks des neuen Schulhauses resultiert östlich davon eine räumlich eher beengte Situation für das Rasen- und Sportfeld. Im nördlichen Bereich sind – eingestreut zwischen Grün- und Gehölzflächen – die Parkplätze organisiert. Der Bahnhof ist mit dem neuen Schulhaus über einen Fussweg erschlossen, welcher sich als Auftakt beim Arealzugang zu einem vorgelagerten Aufenthaltsbereich öffnet und eine räumliche Spannung aufzieht.

Der zweigeschossige Neubau wird durch drei klare Schichten räumlich und strukturell geprägt; die zentrale Schicht gilt als Zentrum mit der Erschliessung. Angrenzend befindet sich im Norden der Mehrzwecksaal, mit Sanitäranlagen, im Süden die Werk- und Gestaltungsräume. Eine Wendeltreppe im Foyer verbindet die grosszügige Eingangshalle mit dem Obergeschoss, der Lernlandschaft. Die Treppe kann bei einem öffentlichen Anlass im Mehrzwecksaal nicht separat abgetrennt werden. Die Klassenzimmer im Obergeschoss sind mehrheitlich zweiseitig, natürlich belichtet. Gruppenräume lassen sich von der zentralen Erschliessungszone mit Garderoben abtrennen. Durch Nischen sind die Klassenzimmer und die Sanitäranlage erschlossen. Die grosse Fläche im Zentrum ist durch ein Oblicht belichtet. Aus pädagogischer Sicht werden die hellen, flexib-

len Räumlichkeiten in der Lernlandschaft gelobt. Jedoch wird die Anordnung sämtlicher Klassenzimmer auf einem Geschoss, erschlossen durch nur eine Wendeltreppe, als nachteilig gewertet. Ebenfalls erfüllt die offene Treppe, zusammen mit der bespielten und genutzten Korridorfläche, die Brandschutzanforderungen nicht.

Der Kindergarten bleibt am heutigen Standort. Ein eingeschossiger Holzanbau mit Flachdach erweitert den Bestand gegen Ost und Süd. Ostseitig wird wieder ein gedeckter Aussenraum angeboten. Die verschiedenen Nutzungszonen können flexibel unterteilt werden. Die verbleibende, eigene Welt für den Kindergarten, mit dazugehörigem Aussenraum wirkt sinnvoll. Ebenfalls gefällt, dass die prächtige, alte Rostkastanie nicht tangiert wird.

Den Projektverfassern gelingt eine sanfte Umnutzung mit Sanierung des bestehenden Schulhauses. Das Erdgeschoss wird mit den allgemeinen Nutzungen wie Medienraum, Arbeitsraum und Schulsozialarbeit beim Eingang umgenutzt. Der Musikraum liegt im Untergeschoss. Der Lehrpersonenbereich befindet sich in der ehemaligen Wohnung, etwas zu isoliert vom Neubau. Das Dachgeschoss bleibt unverändert. Die Jury lobt den sorgsam Umgang mit dem Altbau.

Um dem alten Schulhaus einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen, ist der Einbau eines Aufzugs geplant. Dieser erfordert einen Durchbruch in der Nordfassade, um einen ebenerdigen Zugang ohne Rampe gewährleisten zu können.

Die Umgebung rund um das alte Schulhaus wie auch beim Kindergarten sind in den konzeptionellen Rahmen der Gesamtgestaltung eingebunden. Die Umgebungsgestaltung weist eine konsequente und klare gestalterische Sprache auf, welche im Kontext des geschützten Ortbildes und des ländlichen Raumes jedoch eine stark urban geprägte Haltung aufweist und trotz Verwendung einheimischer Vegetation und Gehölze durch den formellen Ausdruck nur wenig Bezug zum Ort zu verschaffen mag.

Trotz der nachhaltig gewählten, hybriden Konstruktion, dem hohen Grad an Vorfertigung der Bauteile, mit deren kurzen Bauphase, der versprochenen Flexibilität im Grundriss über die Jahre, überzeugt das Projekt «die Passage» aus wirtschaftlicher Sicht nicht. Gegenüber der Machbarkeitsstudie weist das Projekt deutlich mehr zusätzliches Gebäudevolumen aus, was sich negativ auf die Kosten und das bebaute Land auswirkt.

Fazit:

Im Umgang mit den Bestandesbauten zeigt das Projekt einen sensiblen Lösungsansatz. Auch würden die Nutzungsverteilung und die flexible Raumanordnung im Neubau zeitgemässen Unterricht zulassen. Jedoch kann «die Passage» in ihrer Setzung und ihren Abmessungen nicht überzeugen. Die Gleichwertigkeit und Grösse der beiden Zugänge vom Bahnhof und vom zentralen Platz passen nicht in den Kontext und die Aussenräume wirken wie Restflächen.

[illegible]

Reizdysparenie
Die Ursache des Osm liegt in einer physiologischen Störung des Wasserhaushalts. Die Osm ist eine Erkrankung, die sich durch eine unzureichende Ausscheidung von Wasser im Harn manifestiert. Die Ursache der Osm ist eine Störung des Wasserhaushalts, die durch eine unzureichende Ausscheidung von Wasser im Harn manifestiert ist. Die Ursache der Osm ist eine Störung des Wasserhaushalts, die durch eine unzureichende Ausscheidung von Wasser im Harn manifestiert ist.

The results suggest that greater familiarity with the program and its funding may facilitate participation and the program will attract disadvantaged and high-risk youth who are at greatest risk of dropping out of school.



Die Passage



Schulhaus Büren Süd - Erweiterungsbau 1:500



Schulhaus Büren Süd - Erweiterungsbau 1:500



Schulhaus Büren Süd - Erweiterungsbau 1:500



Schulhaus Büren Süd - Erweiterungsbau 1:500

ARCHITEKTUR

Neubau
Im Erdgeschoss und im geschlossenen Holzturm sind Neben- und Funktionsräume vorgesehen, die sich ausdehnen lassen. Der Mehrzweckraum über sich mit geradem, vertikalen Treppen und einer kleinen, offenen Terrasse. Der Holzturm ist auf der Südfassade mit einer Reihe von Fenstern und Loggien ausgestattet und kann in der Zukunft erweitert werden. Der Holzturm ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Der Holzturm ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Der Holzturm ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.

Alte Schule
Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.

Kollegienhaus
Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.

Im Erdgeschoss und im geschlossenen Holzturm sind Neben- und Funktionsräume vorgesehen, die sich ausdehnen lassen. Der Mehrzweckraum über sich mit geradem, vertikalen Treppen und einer kleinen, offenen Terrasse. Der Holzturm ist auf der Südfassade mit einer Reihe von Fenstern und Loggien ausgestattet und kann in der Zukunft erweitert werden. Der Holzturm ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Der Holzturm ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.

Alte Schule
Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Die alte Schule ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.

Kollegienhaus
Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage. Das Kollegienhaus ist ein zentraler Punkt der Schulanlage.



Kollegienhaus, Erdgeschoss 1:200



Kollegienhaus, Erdgeschoss 1:200



Ausschnittsplan



Kollegienhaus, Erdgeschoss 1:200



Kollegienhaus, Erdgeschoss 1:200

Die Passage



TRAGKONSTRUKTION

Das neue Gebäude ist als Holz-Mehrfachhaus am Schweizer Holzkonzept, der weitgehend in der Werkstatt eines regionalen Untervernehmens vorgefertigt werden kann. Das Tragwerk ist als effizienter, modularer Holzstuhl mit einer tragenden Holzbohle (20x200 cm) und einer Zwickelplatte, welche statisch effizient über die Felder spannen. Für die EG-Decke wird dabei das Holz-System WoodDeck mit dem Trägern statisch. Die Betonplatte bringt dabei zusätzlich auch die statische Funktion der Decke mit. Die Holzbohle ist mit einem dem OSB ist aufgrund der Klammern laminieren ohne Schraubenbohrungen als neue Holzbohle entwickelt. Eine bewährte Rippenbohle von 125 mm, welche mit einem 40 mm starken MS-H-Platte statisch verbunden sind. Die 2 cm betonen Deckenelemente liegen nicht auf einer Holzbohle, sondern sind statisch vorgegriffen, was eine kompakte Deckenstärke ergibt.

Sitzern und Trägere bilden mit schraubigen Schließbohrungen einen gegenseitigen Kräfte und sorgen trotz beachtlicher Spannweiten für eine hohe Stabilität. Die Holzbohle ist in der Trägereinrichtung aller stabilisiert. Für die Horizontalstabilität in Ost-West-Richtung sind die zwischen den Trägern eingetragene Verbindungen aus C24-Holz verwendet.

Die positive Verbindung von Trägern und Stützen erlaubt einseitige, Räume hinten als auch in Zukunft bei einer Umrüstung möglich ist. Die Holzbohle ist mit einem 40 mm starken MS-H-Platte statisch verbunden sind. Die 2 cm betonen Deckenelemente liegen nicht auf einer Holzbohle, sondern sind statisch vorgegriffen, was eine kompakte Deckenstärke ergibt.

Als Fundament dient eine 20 cm starke Bodengrube aus Recyclingbeton, die mit einer 10 cm starken Fundamentplatte aus Recyclingbeton verbunden ist. Weitere Fundamentmaßnahmen sind aufgrund des sehr leichten Gebäudewichts nicht notwendig.



Obergeschoss Abbuch - Neubau



Erdgeschoss Abbuch - Neubau



Untergeschoss Abbuch - Neubau

MATERIALIÄT UND GESTALTUNG

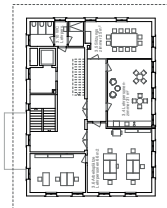
Durch sein leichtes und einflussreiches Erscheinungsbild ist der Neubau der Öffentlichkeit als offenes Gebäude erlebbar. Die Erscheinung als Holzhaus ist aus der Konstruktion abgeleitet, das sich nach innen und außen Holzbohlen und eine fliegende Metallkonstruktion, in welcher die Einmündungspunkte der Holzbohlen, die die Holzbohlen verbinden, eine gestalterische Verbindung zu den Nachbarbauten. Der Ausbau des Gebäudes ist in der Holzbohle, die die Holzbohlen verbinden, in einer zeitgenössischen Sprache. Das sichtbare Holzwerk aus Doppelbohlen und Zwickelplatten, die die Holzbohlen verbinden, sind in der Holzbohle, die die Holzbohlen verbinden, in einer zeitgenössischen Sprache. Das sichtbare Holzwerk aus Doppelbohlen und Zwickelplatten, die die Holzbohlen verbinden, sind in der Holzbohle, die die Holzbohlen verbinden, in einer zeitgenössischen Sprache.

NACHHALTIGKEIT UND GEBÄUDETECHNIK

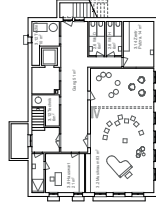
Der Neubau ist räumlich, strukturell, konstruktiv und technisch auf eine niedrige Umweltbelastung und eine lange Lebensdauer hin ausgerichtet. Auch die bauliche Erweiterung sowie die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Gebäude bieten Vorteile bezüglich Wirtschaftlichkeit. Der Einsatz von Holz ist nachhaltig und massenweise vorhanden und der Anteil an grüner Energie gering. Die konsequente Trennung von Roh- und Ausbau stellt das einfache Ersetzen von Komponenten dar, was die Lebensdauer des Gebäudes verlängert. Die Gebäudetechnik erfüllt die nötigen Dämmanforderungen wärme- und schalltechnisch. Der sommerliche Wärmeschutz erfolgt mit einem sauberen Umkleeschrank, der die Luftqualität des Gebäudes verbessert. Um die Energiekosten zu senken, ist auf der Dachebene des Neubaus eine Photovoltaikanlage geplant, die die Stromerzeugung ermöglicht. Die Wärme wird durch einen Wärmepumpen- und einen Wärmespeicher verteilt, die Wärme aus dem angeschlossenen Wärmeverbund.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

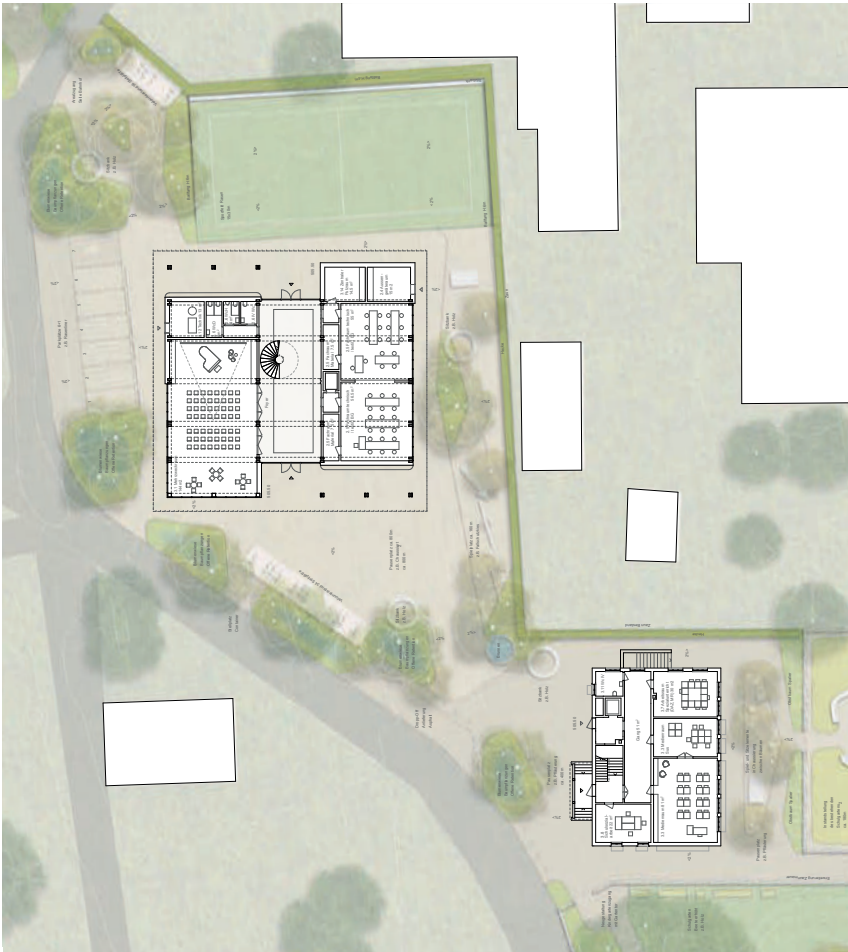
Der statische Ansatz und der sparsame Aufbau sowie die minimalen Nutzungsveränderungen und nur punktuellen baulichen Eingriffe in die bestehenden Bauteile ermöglichen eine wirtschaftliche Ausführung. Die typische Konstruktion mit linearer Lastabtragung und Optimierung der Holzbohle an der Verankerung der Bauteile bietet eine wirtschaftliche Ausführung. Der Einsatz von Holz ermöglicht einen sparsamen Holzeinsatz mit Recycling der Baumaterialien.



Albau Obergeschoss 1:200



Albau Untergeschoss 1:200



Erdgeschoss 1:200



Schnittwand 1:200

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Buren zum Hof

Die Passage



1 Drei Häuser





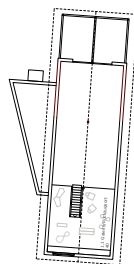
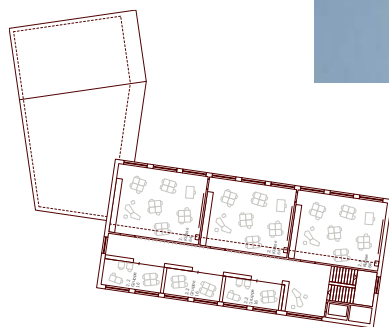
Endgültiges 1:200

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

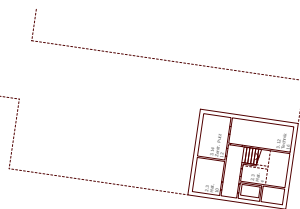


„Drei Häuser“





Obergeschoss | 1:200



Untergeschoss | 1:200



Mit dem neuen Schulhaus werden die «drei Häuser» zu einem stimmigen Schulsensemble



« Drei Häuser »





1

Die große alte Schinken-Stein, während die Bekung im
Kochgeschmack zu 200 ist. Die etwas in Bezug auf die
Kochgeschmack ist zu empfinden in Bezug auf Bildung und
Mittelstand.

Unabhängigkeit Satzung

Es ist sich selbst bewusst, dass es sich um eine politische Entscheidung handelt, die nicht nur die Interessen der Bürger, sondern auch die Interessen der Unternehmen und der Wirtschaft im Allgemeinen berührt. Die Entscheidung ist eine politische Entscheidung, die nicht nur die Interessen der Bürger, sondern auch die Interessen der Unternehmen und der Wirtschaft im Allgemeinen berührt.



Veränderung der Ausrichtung von Ausstellungen und Ausstellungen während der Pandemie

unconsciously

[illegible][illegible]

Drei Häuser 19

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Discussion

of the system will usually result in a more efficient and effective use of resources. The following are some critical areas in which management can bring about change:

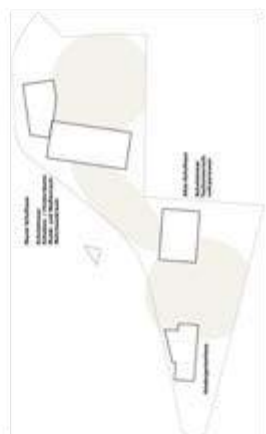
- **Structure:** Management can change the organizational structure to better reflect the needs of the organization. This can be done by reorganizing departments, creating new positions, or eliminating unnecessary ones.
- **Processes:** Management can change the way work is done by implementing new procedures, policies, or standards. This can be done by analyzing current processes, identifying inefficiencies, and implementing changes.
- **Technology:** Management can change the technology used in the organization by investing in new equipment, software, or systems. This can be done by assessing current technology, identifying needs, and implementing changes.
- **People:** Management can change the people who work in the organization by hiring new employees, providing training, or changing job descriptions. This can be done by assessing current personnel, identifying needs, and implementing changes.

Management can also bring about change by influencing the culture of the organization. This can be done by setting an example, communicating values, and encouraging positive behavior. By bringing about change in these areas, management can ensure that the organization is able to adapt to a constantly changing environment.

the literature. The authors of the review conclude that the evidence is not strong enough to recommend the use of any one type of intervention over another. They suggest that future research should focus on the development of a comprehensive, evidence-based intervention that addresses the needs of all children and young people with mental health problems.

References

Der langjährige Vorsitzende des Ausschusses für den Bereich "Kultur und Kunst" ist seit 1990 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Er ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Bonn und der Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften in Göttingen.

[illegible]

Lehrstuhl für Numerische Mathematik der Universität Bonn

Erklärung / Würdigung

Die Schichtung ist von sehr feinem, homogenem und gleichmäßig verteiltem Sandstein aus dem Schichten- und Stufenbau hervorgeht. Die Schichten sind 1 bis 2 m dick und sind durch feine, horizontal verlaufende, sandige Linien in feine, 1 bis 2 m dicke Schichten gegliedert. Die Schichten sind durch feine, horizontal verlaufende, sandige Linien in feine, 1 bis 2 m dicke Schichten gegliedert. Die Schichten sind durch feine, horizontal verlaufende, sandige Linien in feine, 1 bis 2 m dicke Schichten gegliedert.

Grundannahypothese

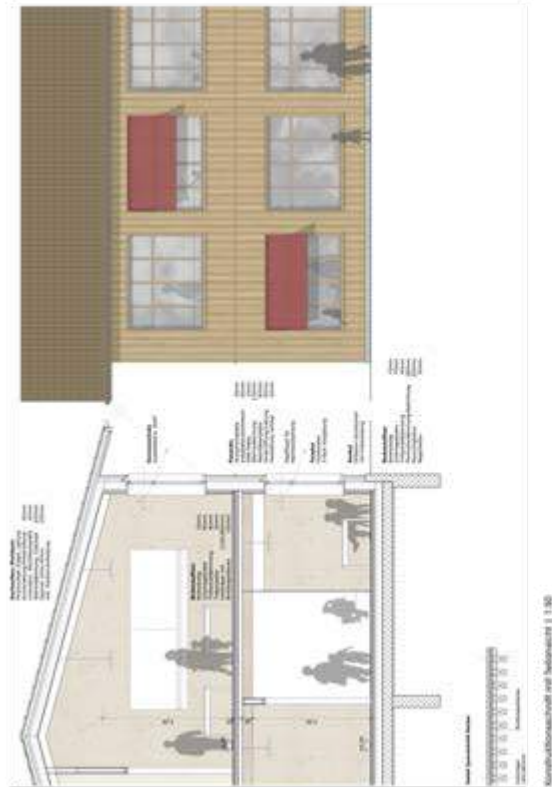
Die Grundidee des Theaters ist ein erzählter Zusammenhang von einem Schicksal und einer Handlung. Die Charaktere werden in eine Situation hineingeworfen, die sie zu bestimmten Handlungen zwingt. In der Handlung wird das Schicksal der Charaktere aufgedeckt. Die Handlung ist die Geschichte der Handlungen der Charaktere. Die Handlung ist die Geschichte der Handlungen der Charaktere. Die Handlung ist die Geschichte der Handlungen der Charaktere.

in other biological studies. In addition, grid facts are essential for developing and testing hypotheses on the mechanisms of the observed patterns. In this paper, we use the grid facts to investigate the spatial pattern of the distribution of *Myrica* in the study area. We use the grid facts to investigate the spatial pattern of the distribution of *Myrica* in the study area. We use the grid facts to investigate the spatial pattern of the distribution of *Myrica* in the study area.

The University of Leeds will also announce a special award for the best new business start-up in the region.



Drei Häuser 10



Architektonischer Ausdruck

Der architektonische Ausdruck des Hauses wird bewusst als archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses verankert und als archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses verankert. Das Haus ist ein archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses.

Wohlfühlen, Gesundheit und Komfort

Die architektonische Konzeption des Hauses ist auf eine maximale Wohlfühl- und Gesundheitsförderung ausgerichtet. Das Haus ist ein archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses.

Nachhaltigkeit

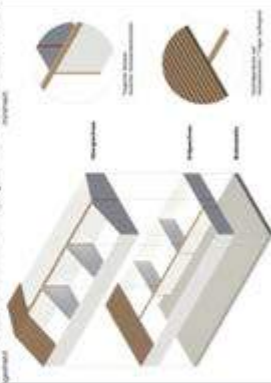
Die architektonische Konzeption des Hauses ist auf eine maximale Nachhaltigkeit ausgerichtet. Das Haus ist ein archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses.

Tageslichtkonzept

Die architektonische Konzeption des Hauses ist auf eine maximale Tageslichtnutzung ausgerichtet. Das Haus ist ein archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses.

Milchschokolade

Die architektonische Konzeption des Hauses ist auf eine maximale Milchschokoladenproduktion ausgerichtet. Das Haus ist ein archaisches Element in der Form und in der Gestaltung des Hauses.



Architektonisches Konzept der Hauptachse

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



„Drei Häuser“



bedeutet, nur die Kleinteile und die Details werden mit Wasserwa-
ge kontrolliert. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt.

zu, wenn besondere Ortssache. Auf die Bilder werden wasser-
waugen. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt.

Verdacht, vor allem in der ersten Hälfte. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt.

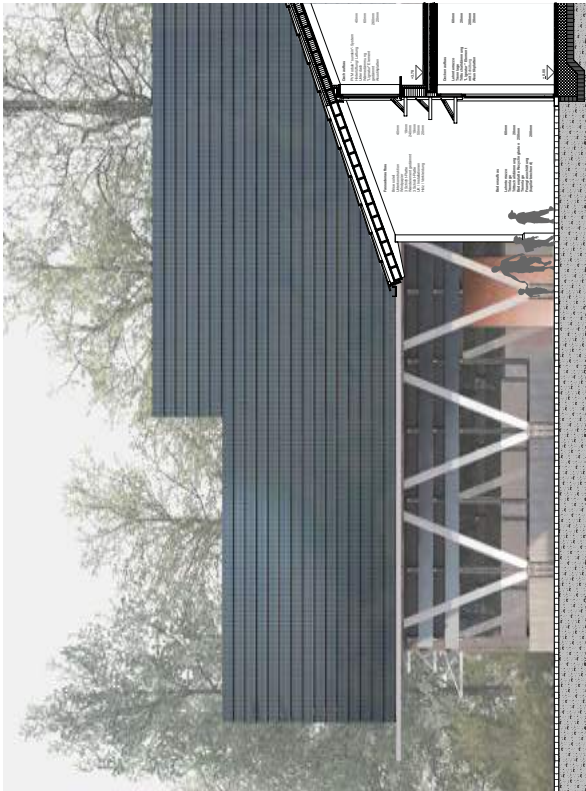
lich über die gesamte Länge des Baues. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt.

In der ersten Hälfte des Baues. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt. Die groben Strukturen werden mit der Hand ge-
führt. Das ist ein Prozess, der sich über die gesamte Länge des Ba-
ues erstreckt.

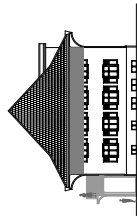
CALIMERO



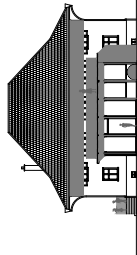
LEARN HALL



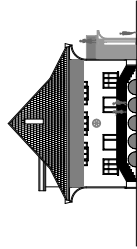
SCHNITTANSICHT M 1:50



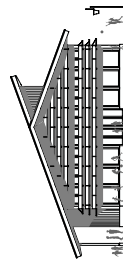
WESTFASADE 1:50



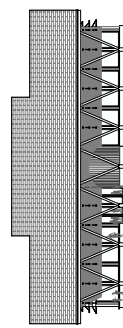
NORTHFASADE 1:50



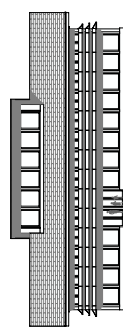
OESTFASADE 1:50



WESTFASADE 1:50



NORTHFASADE 1:50

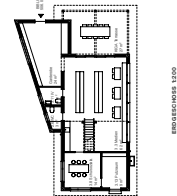
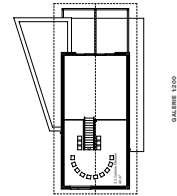
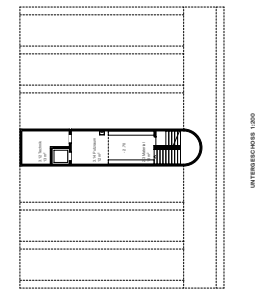
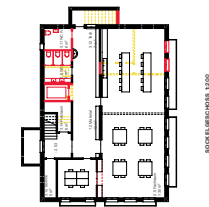
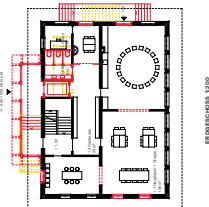
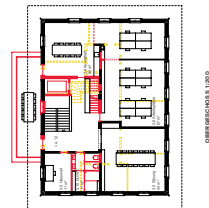
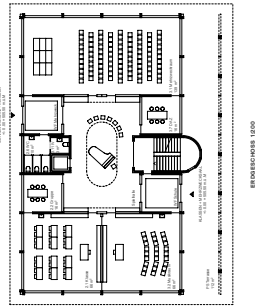
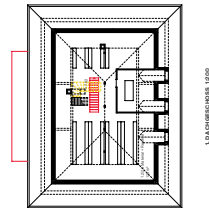
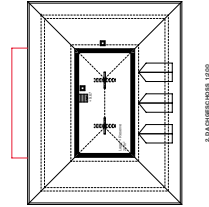
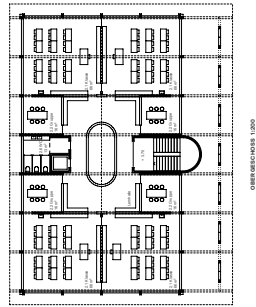


NORTHFASADE 1:50



OESTFASADE 1:50

ERWEITERUNG SCHULANLAGE BÜREN ZUM HOF
LERNHÄLLE





4 FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS



Stadtplanbüro 1520





Grundriss Erdgeschoss 1:500

FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
 Landschaftsarchitektur Büren zum Hof





QUALITÄTEN?

Ein Beispiel für die gute Qualität einer eingetragenen Valmündung ist die Kulturindustrie. Eine gleichzeitige Qualitätsarbeit sorgt für die komplexe, harmonische Orchestrierung der verschiedenen Qualitäten durch die Stellung der einzelnen Bausteine. In der leicht gebogenen Sägezahnlinie, akzentuiert durch einen Kastenbrenner und große Hohlballoons, ist die großartig räumliche Gestaltung der Bausteine und die architektonisch ordnende Qualität der gut erhaltenen bauteilischen Bausteine aus verschiedenen Epochen. Die erwähnte Schulbau von 1939 gehört zur Baugruppe mit der Qualität der Harmonie.



WARUM WOLLEN SIE DIE GRÜNE WISSE NICHT ÜBERHAUPT?
Es gibt zwei Gründe. Erstens, weil die freie Fläche, wie eine Allee, zur isolierten Nutzung
dient und weiterhin dienen soll, und daher unbedingt frei bleiben muss. Mögliche Nutzen-

Die neue, sehr umfangreiche, mehr als 1000 Seiten umfassende Ausgabe des 1985 erschienenen 1. Bandes ist eine sehr interessante und wichtige Ergänzung zum 2. Band. Sie enthält eine Reihe von neuen, sehr interessanten und wichtigen Beiträgen, die die Bedeutung der Böhle für die Archäologie und die Geschichte der Menschheit verdeutlichen. Die neue Ausgabe ist eine sehr wichtige Ergänzung zum 2. Band und ist eine sehr interessante und wichtige Ergänzung zum 2. Band.

Die ersten beiden aufgeführten Beispiele sind als „Kriegsbeispiele“ zu verstehen, die sich auf die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg beziehen. Die beiden letzten Beispiele sind als „Beispiele aus der Nachkriegszeit“ zu verstehen. Die Beispiele sind in der Reihenfolge der Zeit angeordnet. Die Beispiele sind in der Reihenfolge der Zeit angeordnet. Die Beispiele sind in der Reihenfolge der Zeit angeordnet.

1



1000

Die Herausforderung liegt im richtigen Schulalter, das einen gewissen Reifezustand voraussetzt, um die Komplexität der Aufgabenstellung zu verstehen. In der Regel werden Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren für diese Aufgabenstellung empfohlen. Die Aufgabenstellung ist so konzipiert, dass sie sowohl für Schüler mit hohem als auch für Schüler mit niedrigem kognitiven Niveau geeignet ist. Die Aufgabenstellung ist so konzipiert, dass sie sowohl für Schüler mit hohem als auch für Schüler mit niedrigem kognitiven Niveau geeignet ist. Die Aufgabenstellung ist so konzipiert, dass sie sowohl für Schüler mit hohem als auch für Schüler mit niedrigem kognitiven Niveau geeignet ist.

Die Nachhaltigkeit muss auf jeder Ebene ein verbindendes Element sein. Für das Thema Nachhaltigkeit werden wir nach den Themen und Materialien gewählt, die 100 Jahre nach der Schenkung von Kutschera zu den 1000 Werten des Jahres 2000 am besten passen. Der Kreislauf des Lebens ist ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeit. Wir werden die Themen und Materialien wählen, die am besten zu den 1000 Werten des Jahres 2000 passen. Wir werden die Themen und Materialien wählen, die am besten zu den 1000 Werten des Jahres 2000 passen.

The diagram shows a rectangular frame with a double-line border. Inside, there are four vertical lines and one horizontal line. The vertical lines are labeled with numbers 1 through 4 at the top and bottom. The horizontal line is labeled with numbers 1 through 4 on the left and right sides. The labels are as follows:

- Top labels: 1, 2, 3, 4
- Bottom labels: 1, 2, 3, 4
- Left labels: 1, 2, 3, 4
- Right labels: 1, 2, 3, 4

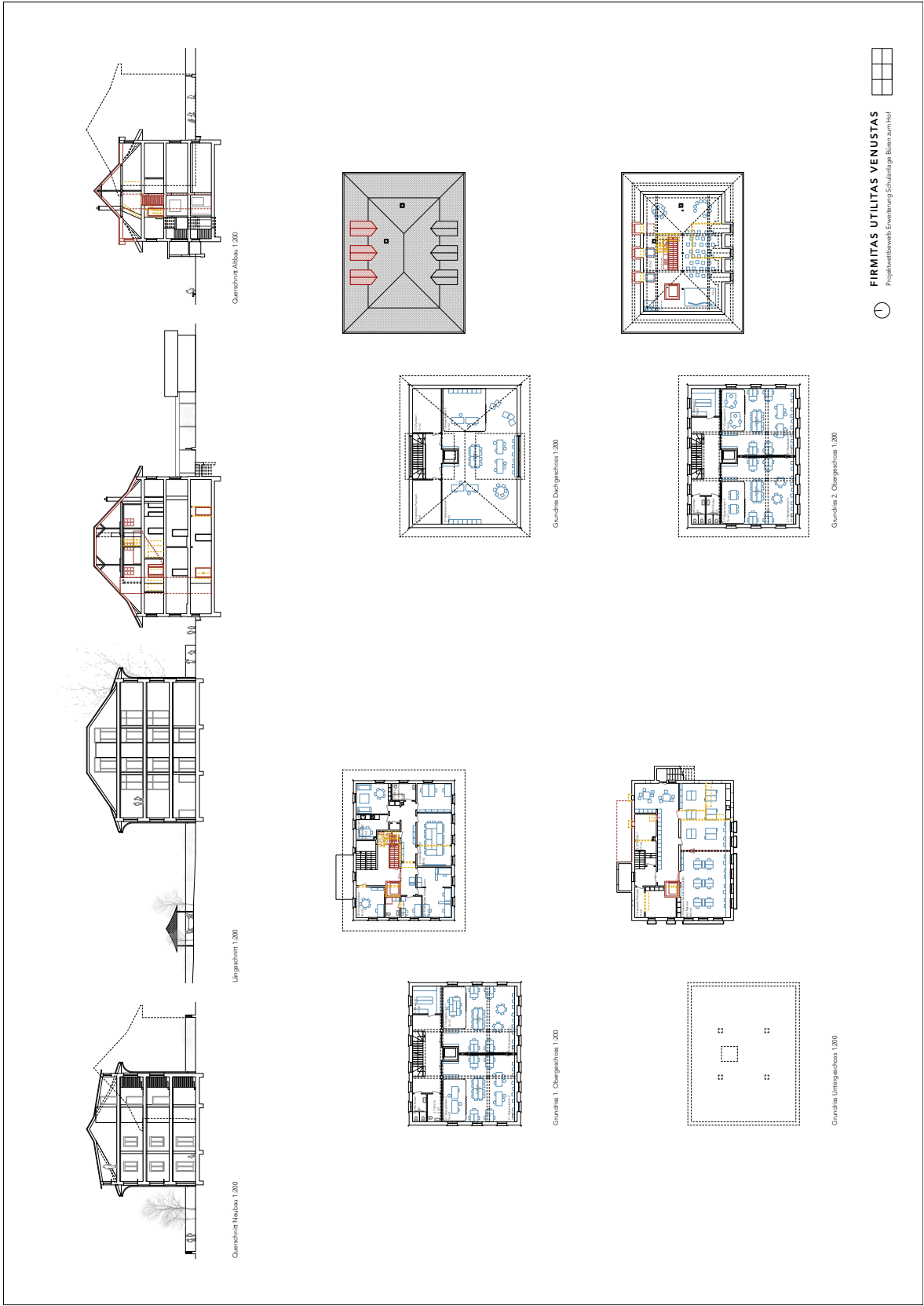
Wichtigste in der Nutzung muss sich dem Gebäude anpassen und nicht umgekehrt. Die Räume werden in Nutzung gelassen, die weitere statische Anforderungen an die Bauteile werden in der Nutzung festgelegt. Die statische Aufgabe der Bauteile ist die statische Sicherung der Nutzung. Der Grund soll die weitere statische Aufgabe sein. Die statische Aufgabe der Bauteile ist die statische Sicherung der Nutzung. Der Grund soll die weitere statische Aufgabe sein. Die statische Aufgabe der Bauteile ist die statische Sicherung der Nutzung. Der Grund soll die weitere statische Aufgabe sein.

A diagram of a three-story building. It features a central vertical corridor. To the left of the corridor is a white area with a staircase. To the right of the corridor are three colored rectangular sections: blue on top, green in the middle, and red on the bottom. Each colored section has a small square window on the left side, adjacent to the central corridor.

Wir vollenzückt zu den Wurzeln des Baues, Konstruktion und Gestaltung in Balance nahen. Builder der Vervollendung. Unser Ziel ist es, mit einem Minimum an Material, Konstruktion, Ausstattung und Installation ein Maximum an architektonischer und ästhetischer Qualität zu erzielen. Viel Geld wird eingespart mit dem Verzicht auf ein teures Möbelfurnier geschoss. Einfache, robuste Details klingen und langlebige, natürliche Materialien helfen die Unvollkommenheiten minimal.

[illegible]

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

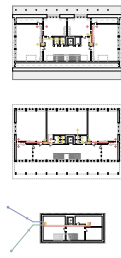


FIRMITAS UTILITAS VENUSTAS
 Projektwettbewerb: Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof



Energie und Technik

Der Neubau wird mit einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die Kanalführung erfolgt dabei ausserst effizient über zwei vertikale Stiegen und einer linearen, horizontalen Verteilung oberhalb der Schrankfronten.



Konzept: Haustechnik/Lüftung

Der sommerliche Wärmeschutz basiert auf einem Konzept mit vier Hauptthemen: Optimierter Glasanteil, thermische Speicher-masse innerhalb des Gebäudes durch Betonkern und Holz-Beton Verbunddecken, automatisch gesteuerte, aussen liegender Sonnenschutz und kontrollierter Lüftung als Nachtauskühlung.

Mit der maximalen Ausnutzung der vorhandenen Raumlichkeiten und der Verwendung von Holz als primäres Baumaterial für den Neubau wird die aufzuwendende graue Energie weitestgehend reduziert. Die Wärmeversorgung im Betrieb erfolgt durch Anschluss an den vorhandenen Holzwärmerverbund.

Das Dach des Neubaus wird mit kleinformigen Photovoltaikpaneelen eingedeckt. Die Ost- und Westausrichtung der PVA gewährleistet eine optimale Nutzung der Sonnenenergie und ermöglicht einen hohen Eigenverbrauchanteil zu allen Tageszeiten.

Pavilion

Der ehemalige Kindergarten dient künftig als Musikhaus. Der Pavillon bietet reichlich Platz zum Musizieren, Bewegen und Tanzen. Dabei darf problemlos auch etwas lauter musiziert und gesungen werden, als freistehender Solitär beeinträchtigt die Nutzung keine anderen schulischen Räume. Denkbar ist zudem dem Pavillon mit seiner Nutzung auch ein ausgeschildertes Zwischenglied wie beispielsweise eine Muschale zur Verfügung zu stellen.

Brandchutz

Das Brandschutzkonzept wird als ein bauliches Konzept ausgelegt. Die Schutzziele, insbesondere der Personen- und Sachschutzziele, werden mit optimierten baulichen und technischen Massnahmen gewährleistet. Die Brandschutzmassnahmen sollen bezogen auf die Grösse und Nutzung des Gebäudes verhältnismässig sein und die betrieblichen Abfolge und die Qualitäten der Architektur berücksichtigen.

Tragkonstruktion

Das bestehende Gebäude wird als Gebäude mit mittlerer Höhe eingestuft (11,00 m < 30,00 m). Deshalb muss das Tragwerk in allen Geschossen den Feuerwiderstand von 60 Minuten REI30/REI60 gewährleisten. Der Neubau entspricht einem Gebäude mit geringerer Höhe (11,00 m). Das Tragwerk muss in allen Geschossen den Feuerwiderstand von 30 Minuten REI30/REI30 erfüllen.

Brandabeschnittbildung

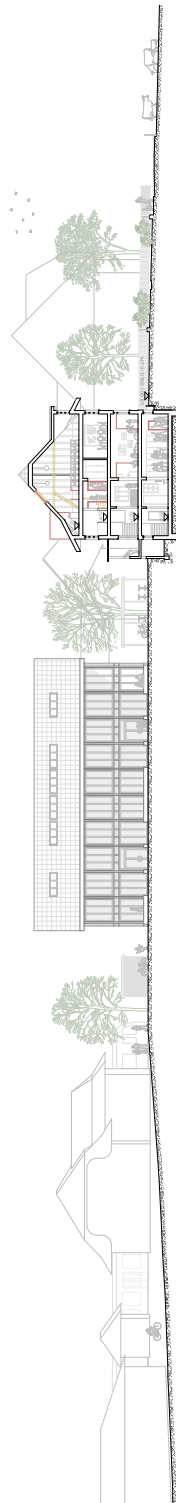
Brandausschnittbindung
Die Brandausschnittsbindung erfolgt geschossweise. Die Schulzimmer und Gruppenräume, der Bereich der Spezialzimmer sowie der Kindergarten werden als Nutzungseinheiten erstellt und je als ein gesamter Brandausschnitt zusammengefasst.

Fluchtwege Schulhaus

Die Erschließung beider Gebäude erfolgt je über eine Treppenanlage, welche als vertikaler Fluchtweg ausgebildet wird. Im Bestandsgebäude wird das Dachgeschoss über zwei interne Treppen erschlossen, um die Entfaltung des Dachraums (max. 100 Personen) zu gewährleisten.



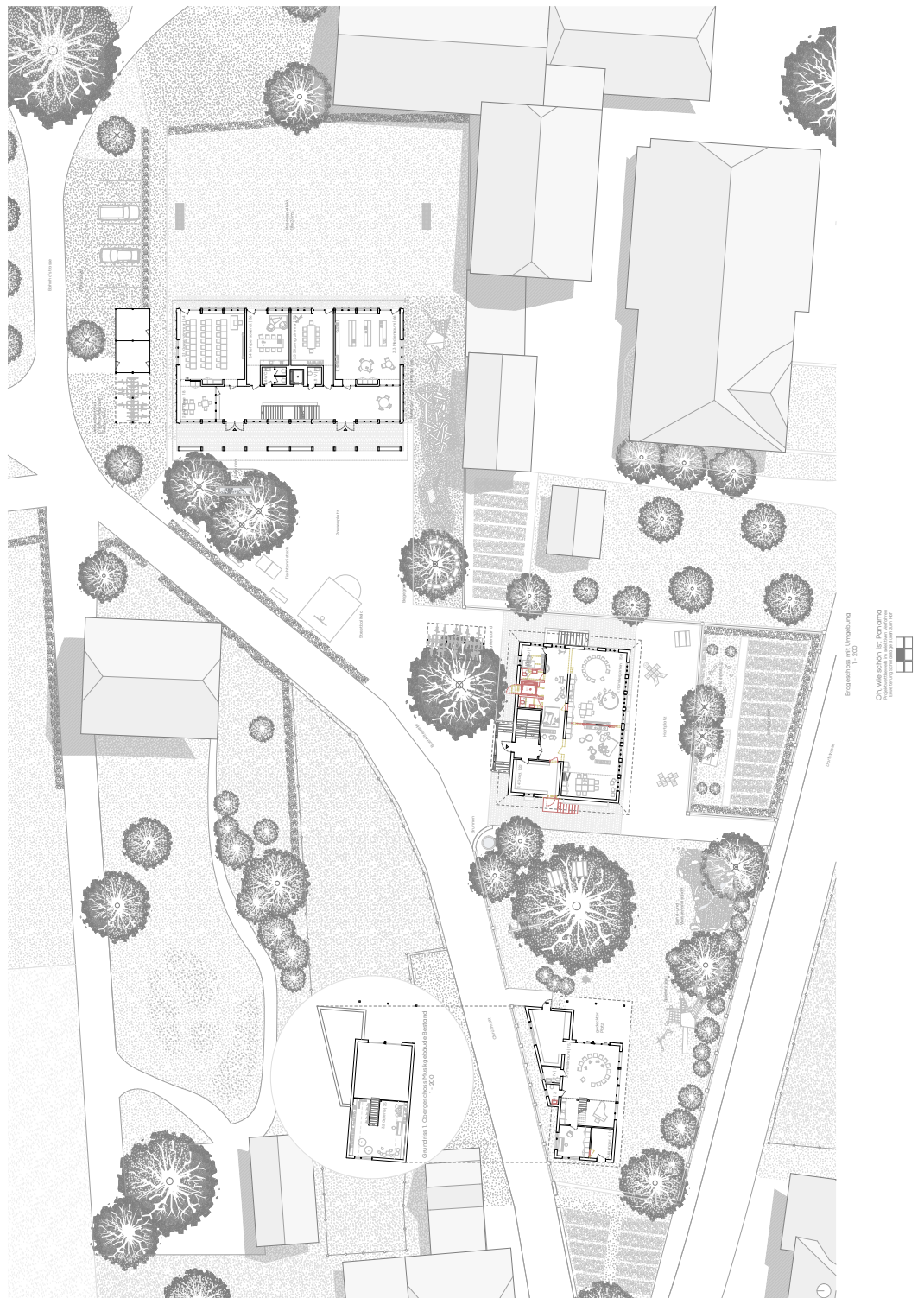
Visualisierung Arka de Neubau



Neufassade Neubau / Querschnitt Bestand

Oh, wie schön ist Panama
Im goldenen Saal der
Freudenburg





[illegible]

Die Lehrpersonenbereiche sind zentral im Erd- und ersten Obergeschoss angeordnet, der Aufenthaltsraum verfügt dabei über direkten Zugang zum Aussenraum. Ebenfalls an zentraler Lage im Erdgeschoss befindet sich der Medienraum.

Das ausserts starke Untergeschoss beinhaltet die nötigen Lageräume der Schule, Putzraum und Lager der Hauswarte sowie einen Technikraum mit den nötigen Installationen, insbesondere der Lüftungszentrale.

Aufgrund der geringen Gebäudehöhe (unter 11m) gelten für das Ruchtrappenhäus reduzierten Brandschutzanforderungen, was die Nutzung der Korridore beispielsweise als Garderoben erleichtert.

Neben dem zurückhaltend sanierten bestehenden Schulhaus soll ein ressourcenschonender und zukunftsweisender Neubau in Holzbauteile entstehen.

Das gesamte Gebäude über Terrain besteht aus einem vorgefertigten Holzelement. Einzig das erdberührende Untergeschoss des Gebäudes sowie ein Kern aus Lift und Nasszellen ist in Moskau wie alle Geschosseinheiten aus Holz-Beton-Verbunddecken bestehend aus Brettstichholz-Untergügen im Abstand von rund 80 cm verankert. Auf die Untergüge werden vorgefertigte Betonbleche mit 20 cm Dicke gelegt, welche mit ihrer Schraublattenfläche flach gleichseitig die fertige Deckenunterseite zwischen den Balken bilden.

Konzept Holz bau

Der Holzbau zeigt sich als solcher: Hinter/über Verkleidungen sind vorklimmrierte vertikale Hölzer kleiden die Fassade zwischen den Fenstern. Die tragende Holzkonstruktion in Fichtenholz trägt die Räume im Innern. Fensterbrüstungen sind als Fensterbänke (Obergeschos) oder Sitzbänke mit Stauraum (Erdgeschoss) ausformuliert. Die Erschliessung, Aufenthalten und Verweilen sind mit robustem Hartenholzbelag ausgestatt. In den Unterräumen ist ein warmer Linoleum Parkettbelag vorgesehen.

Grundsätzlich wird auf einfache und wirtschaftliche Konstruktionen und Detaillösungen Wert gelegt. Die Materialien und Oberflächen sollen langlebig, unterhaltssarm und ökologisch unbedenklich sein.

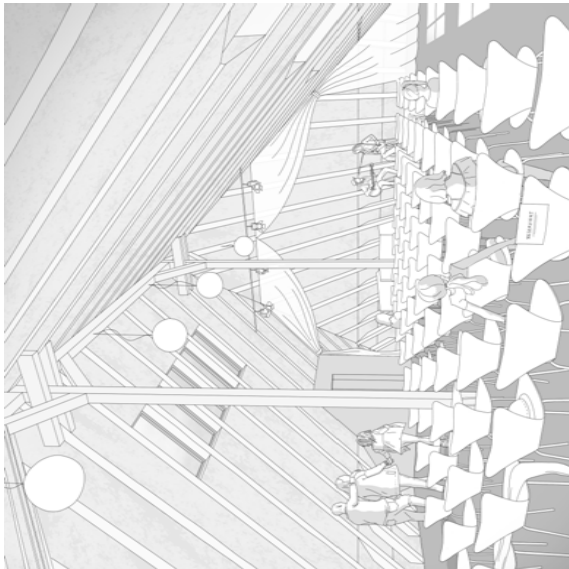
Auf dem Gemeindegebiet von Fraubrunnen befinden sich zahlreiche Wälder. Die Verwendung von lokalem Holz ist eine interessante Möglichkeit, lokale Ressourcen zu nutzen. Transportwege zu reduzieren und eine einzigartige Identifikation der Bevölkerung mit dem neuen Schulhaus zu schaffen.

Der Einbezug lokaler Unternehmen fördert zudem die Akzeptanz des gesamten Bauvorhabens. Die Nutzung lokaler Holzbestände ist ein Eingriff in bestehende Lieferketten und bedingt eine frühzeitige und intensive Planung.



Oh, wie schön ist Panama
Angehörig des im letzten Verfahren
Erweiterung Schuld an die zum Hof





Visualisierung Mittelschulraum Dachgeschoss Schulhaus Bestand

Schulhaus Bestand

Im denkmalgeschützten Schulhaus werden die Eingriffe in die Struktur auf das Notigste beschränkt. Dennoch soll das vorhandene Raumvolumen effizient genutzt werden.

Insbesondere der fast 500m² umfassende, räumlich ausserst attraktive Dachraum soll aktiviert und als sortierger Raum für die verschiedenen Aktivitäten genutzt werden. Das Dachgeschoss wird über zwei Treppenhäuser, die unterschiedlichen Geschosse erschliessen, die westlich gelegene Haupttreppe dient als primäre Erschliessung und führt zum ersten Geschoss. Eine zweite, östlich gelegene, kleinere Treppe kann als Bühnenerschliessung genutzt werden. Gleichzeitig ermöglicht sie den direkten Zugang zum Dachgeschoss. Der Raum kann durch eine oder mehrere Nutzungen und Vorrichtungen mit bis zu 100 Personen möglich macht. Die drei schmalen Lukanen werden mit passenden Dachfensterelementen ergänzt, um die natürliche Belichtung zu erhöhen. Die Treppe ist die HZS zudem deckt von aussen, barrierefrei erschlossen, Erschliessung und Nutzung des HZS funktionieren autonom, ohne die schulischen Räume zu betreten.

Mit der kleinteiligen Nutzung (Bspw. Sozialarbeit, Spezialunterricht, Büro Hauswart) wird die feingliederige Raumstruktur im Obergeschoss des Gebäudes bewahrt. Teile des Dachgeschosses werden als Aufenthaltsraum genutzt und werden erhalten und dienen als Raumreserve, möglich ist

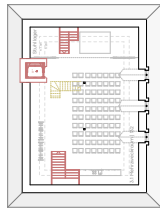
weiterhin die Nutzung als Musik- und Lesesaal. Zudem sollen die Räume über zum Teil auch als Musikraum eine Nutzung, das Entfernen der Zimmertrennwand ist sogar eine Nutzung als vielfachere Klassenräume denkbar.

Das Hochparterre mit direktem Ausstrahlungsbereich, das künftig den Kindergarten und bietet den Kleinsten eine wunderbare grosszügige Spiel- und Lernlandschaft mit verschiedenen Aktivitäten. Der Ausstrahlungsbereich ist direkt über die Garderobe erschlossen.

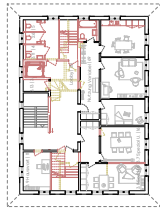
Das Untergeschoss bietet ideale Voraussetzungen für die vielseitige Nutzung als technisch, kulturell und bildnerischer Gestaltungsräume. Grosse Holzelemente bieten strukturelle für die Lagerung des Inventars.

Die WC-Anlagen befinden sich in den Geschossen im nördlichen Gebäudeteil, wo mit dem Liftanbau bereits eine barrierefreie Erschliessung möglich ist. Die WC-Anlagen können durch direkt und effizient vertikal durch das Gebäude geführt werden.

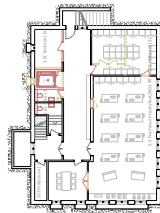
Das äussere Erscheinungsbild, die Fassade, des bestehenden Schulhauses bleibt weitestgehend in ihrer Form erhalten und wird ausschliesslich durch die zwingende Liftführung im Dach sowie einer zusätzlichen kurzen Ausstrahlungsbereich weitergeführt.



Grundriss 2 Obergeschoss Schulhaus Bestand 1:200



Grundriss 1 Obergeschoss Schulhaus Bestand 1:200



Grundriss 1 Untergeschoss Schulhaus Bestand 1:200

Oh, Wie schön ist Porzino
Vom Himmel her, vom Himmel her
Vom Himmel her, vom Himmel her



Erweiterung Schulanlage Büren zum Hof

Projektbuchwerk in Isabelle von Vöhring, 2021

Critikrische Konzepte

Das Konzept von Büren hat viel mit der Idee der „Schule als Dorf“ zu tun. Die Idee ist, dass die Schule nicht nur ein Ort der Bildung ist, sondern auch ein Ort der Gemeinschaft. Die Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, aber auch ein Ort, an dem sie leben. Die Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, aber auch ein Ort, an dem sie leben.

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Landchaftsarchitektur

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Die Schule als Schulanlage

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Ansatzpunkte des Schulanlage- und Schulanlage

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Die Schulanlage

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Die Schulanlage

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Architektur und Schulanlage

Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage. Die Schule ist die Zukunft der Schulanlage und ist die Zukunft der Schulanlage.

Skizzen:
Die skizzierten Grundrisse zeigen verschiedene Ansätze der Nutzung der bestehenden Gebäude. Die Nutzung der bestehenden Gebäude ist in der Skizze dargestellt. Die Grundrisse zeigen verschiedene Ansätze der Nutzung der bestehenden Gebäude. Die Nutzung der bestehenden Gebäude ist in der Skizze dargestellt.



Bestand Grundriss, bestehendes Gebäude 1:200



Bestand Grundriss, bestehendes Gebäude 1:200



Bestand Grundriss, bestehendes Gebäude 1:200



Bestand Grundriss, bestehendes Gebäude 1:200



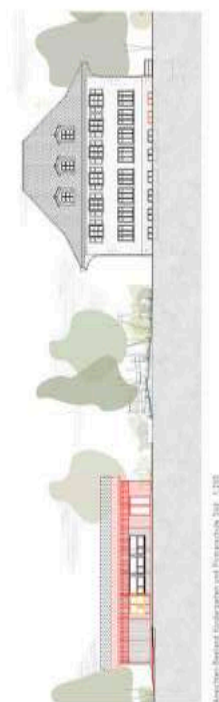
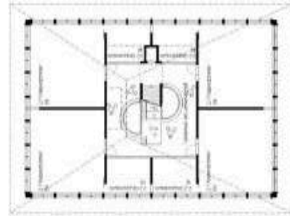
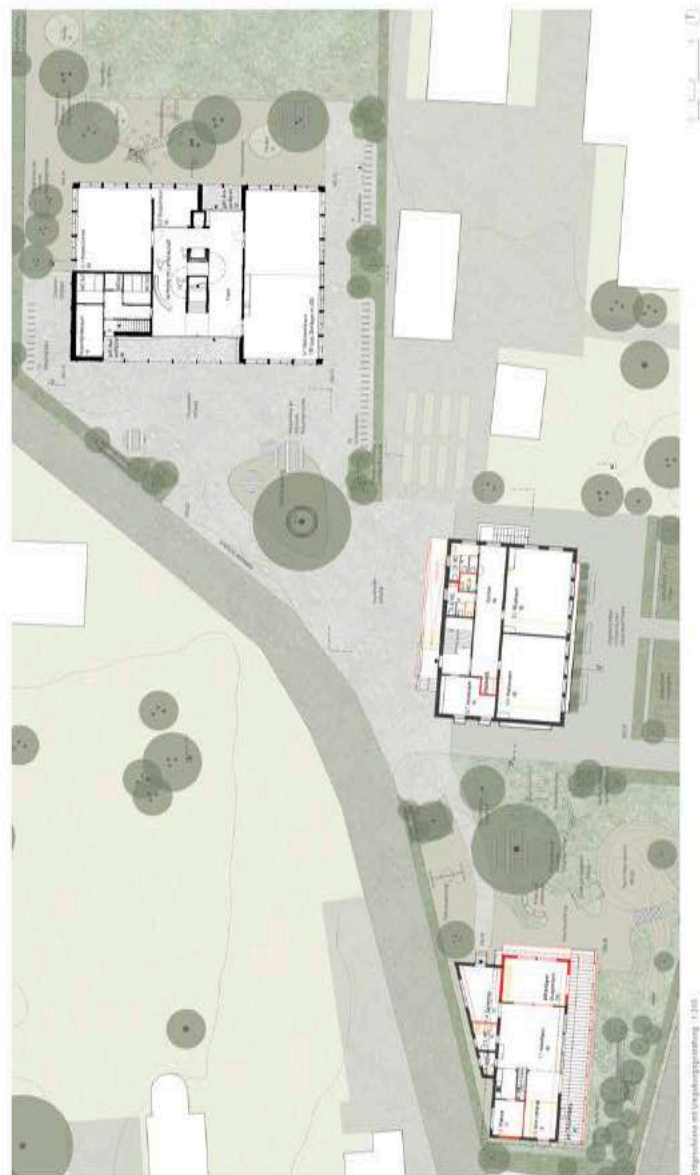
Perspektive und Blick vom Hauptgang des Schulhofes

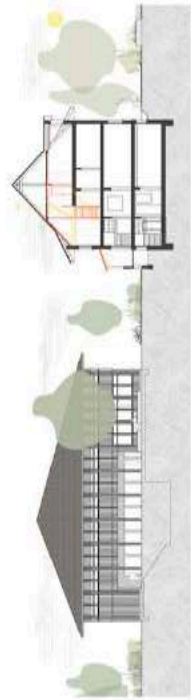
Bestandssituation:
Die bestehende Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend.

Grundriss:
Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend.

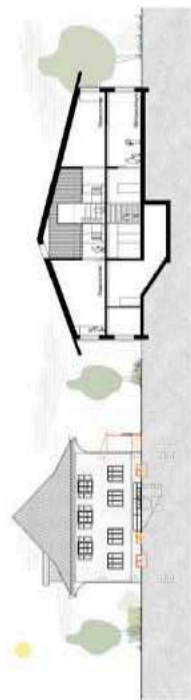
Grundrissstruktur:
Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend.

Grundrissstruktur:
Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend. Die Grundrissstruktur ist im Wesentlichen aus dem 19. Jahrhundert stammend.

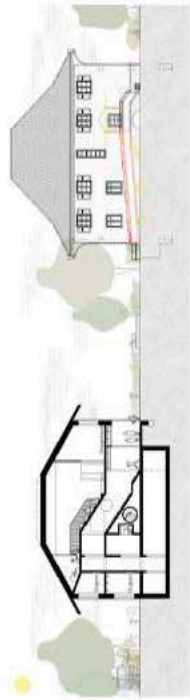




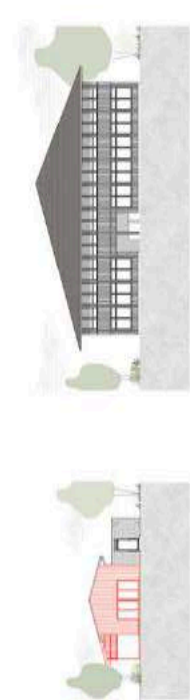
Schnitt-Ansicht BB 1:200



Schnitt-Ansicht BB 1:200



Schnitt-Ansicht BB 1:200



Schnitt-Ansicht BB 1:200

Konstruktive und Materialwahl, zeitliche Abfolge
 Das Gebäude wird in mehreren Phasen errichtet. In der ersten Phase wird das Fundament und die ersten Stockwerke errichtet. In der zweiten Phase wird das Dach und die oberen Stockwerke errichtet. In der dritten Phase wird das Innere des Gebäudes fertiggestellt. Die Zeitpunkte der Errichtung sind in der Tabelle unten angegeben.

Phase	Zeitraum	Arbeitsinhalte
1	1. Quartal	Fundament, erste Stockwerke
2	2. Quartal	Dach, obere Stockwerke
3	3. Quartal	Innenbau, Sanitär, Elektrik

